

Abonnements-Bedingungen:

Abonnements-Breis pränumerando: Vierteljahr 2,50 Mk., monatl. 1,10 Mk., wöchentlich 25 Pf., frei ins Haus. Einzelne Nummer 5 Pf., Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnement: 1,10 Mark pro Monat. Eingetragen in die Post-Regulierungs-Vorschriften. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2,50 Mark für das übrige Ausland 4 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

N O S W

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.

Telegraphische Anstalt: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Sonntag, den 14. November 1914.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.

Telegraphische Anstalt: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Die Inzertions-Gebühr

Bekannt für die festgesetzte Kolonnen- oder deren Raum 60 Pfg. für politische und gewerkschaftliche Vereins- und Berichtigungs-Anzeigen 30 Pfg. „Kleine Anzeigen“, das festgedruckte Wort 20 Pfg. (zweifache Zeilegedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pfg. Stellenangebote und Stellenanzeigen das erste Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegraphische Anstalt: „Sozialdemokrat Berlin“.

Immer noch erbittertes Ringen an der Yser.

Neue Kämpfe an der ostpreußischen Grenze. — Vordringen der Russen in Nordwest-Galizien.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Zum Kampf um Dixmuiden.

Amsterdam, 12. November. (B. L. B.) „De Tijd“ veröffentlicht folgenden Bericht seines belgischen Korrespondenten aus Düinkerken vom 10. d. M. Heute früh fand ein gewaltiger Kampf bei Nieuport und Dixmuiden statt. Es war ein Kampf auf Leben und um Deiche. Der Herr der Deiche war, wurde Herr des Geländes. Das Maschinengewehrfeuer trat hier in den Vordergrund, da schweres Geschütz in dem Marschlande nicht fortkommen konnte. Der Feind hatte es verstanden, in äußerst geschickter Weise an einigen Stellen die Schwierigkeiten zu überwinden, die das überschwemmte Land bot. An anderen Punkten wurde der Kampf buchstäblich im Wasser ausgefochten, oft Mann gegen Mann. Die Soldaten waren durch Kälte und durchnässte Kleider, die ihnen am Leibe klebten, und ihre Bewegungen hinderten, fast ganz erschöpft. Die Verbündeten gewannen bei Nieuport Fuß um Fuß Gelände, indessen mußte unsere Mittellinie, die Dixmuiden besetzt hielt, dem Druck weichen. Gegen Mittag war kein Halten mehr, und das zerschossene und ausgebrannte Dixmuiden sah zum so und so vielen Mal die Deutschen wieder einrücken. Der Feind konnte den Ort nicht ganz besetzen, da die Verbündeten in den Außenvierteln festhielten. Inzwischen rückten von hier Hilfstruppen nach dem bedrängten Platz, um einem Durchbruch der Deutschen zuvorzukommen. Bei Ypern schlugen die Franzosen einen Angriff der jüngeren deutschen Reserveabteilungen ab, erlitten aber große Verluste an Toten und Gefangenen.

Die Lage der Verbündeten „sehr ernst“.

Mailand, 13. November. (B. L. B.) Zu den deutschen Erfolgen in Flandern bemerkt „Il Secolo“: Die Verbündeten befinden sich in einer viel ernsteren Lage als bisher.

Das Bombardement von Armentières.

Paris, 13. November. (B. L. B.) Der „Matin“ meldet aus St. Omer: Die Deutschen bombardieren seit vierzehn Tagen Armentières systematisch. Die Stadt hat bereits schweren Schaden gelitten. Die Einwohner haben den Ort geräumt. Mehrere von ihnen sind bereits ein Opfer des Bombardements geworden.

Auspeitschung der englischen Energie.

London, 12. November. (B. L. B.) „Morning Post“ meldet aus Washington vom 10. November: Die „Washington Post“, die seit Beginn des Krieges mit der Sache der Verbündeten sympathisierte, greift heute England heftig in einem Leitartikel an, der mit größeren Lettern gedruckt ist und viel Beachtung fand. Unter dem Titel „Englands Prestigeverlust im gegenwärtigen Kriege“ sagt die „Washington Post“: Die blühenden Leistungen, die England bisher im Kriege aufwies, trugen dazu bei, die Verbündeten zu entmutigen und ihm seine Freunde zu entfremden. Obwohl Millionen tapferer Männer für Meer und Flotte verfügbar waren, obwohl die Existenz des Reiches auf dem Spiele steht, waren die Regierenden Englands zu schwach und zauderten und entbehrten der Initiative. Dem britischen Volke muß der Atem ausgegangen sein bei den Nachrichten von der Beschießung von Harbourn und der Vernichtung des Geschwaders des Admirals Craddock. Was wird aus der britischen Seeherrschaft? Ist der alte Geist tot? Die deutsche Flotte ist eine neue Schöpfung. Ihre Kommandanten und Seeleute sind verhältnismäßig Reulinge. Sie vollbrachten dennoch Wunder an Wagemut und Tatkraft, während die an Stärke überwältigende britische Flotte an immerer Fäulnis zu leiden scheint. Wenn die britische Flotte keine Nelson mehr hat, warum überträgt England das Oberkommando der verbündeten Flotten nicht Admiral Togo? Die Verminderung des britischen Aufsehens wirkt empfindlich gegen die Verbündeten und entfremdet ihnen die Sympathien der Welt. Wenn England sich nicht selbst helfen will, kann es nicht erwarten, daß andere ihm helfen. Die Welt hat für Verlierende keine Zeit. Wenn eine Nation sich einmal auf absteigender Linie bewegt, sinkt sie bald zu Nieder-

Die Meldung des Großen Hauptquartiers

Amtlich. Großes Hauptquartier, 13. November, vormittags. (W. L. B.) Am Yser-Abschnitt bei Nieuport brachten unsere Marinetruppen dem Feinde schwerste Verluste bei und nahmen 700 Franzosen gefangen. Bei den gut fortschreitenden Angriffen bei Ypern wurden weitere 1100 Mann gefangen genommen.

Hefige französische Angriffe westlich und östlich Soissons wurden unter empfindlichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

An der ostpreußischen Grenze bei Eydikhunen und südlich davon, östlich des Seenabschnittes, haben sich erneute Kämpfe entwickelt; eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Die politische und wirtschaftliche Lage Ägyptens.

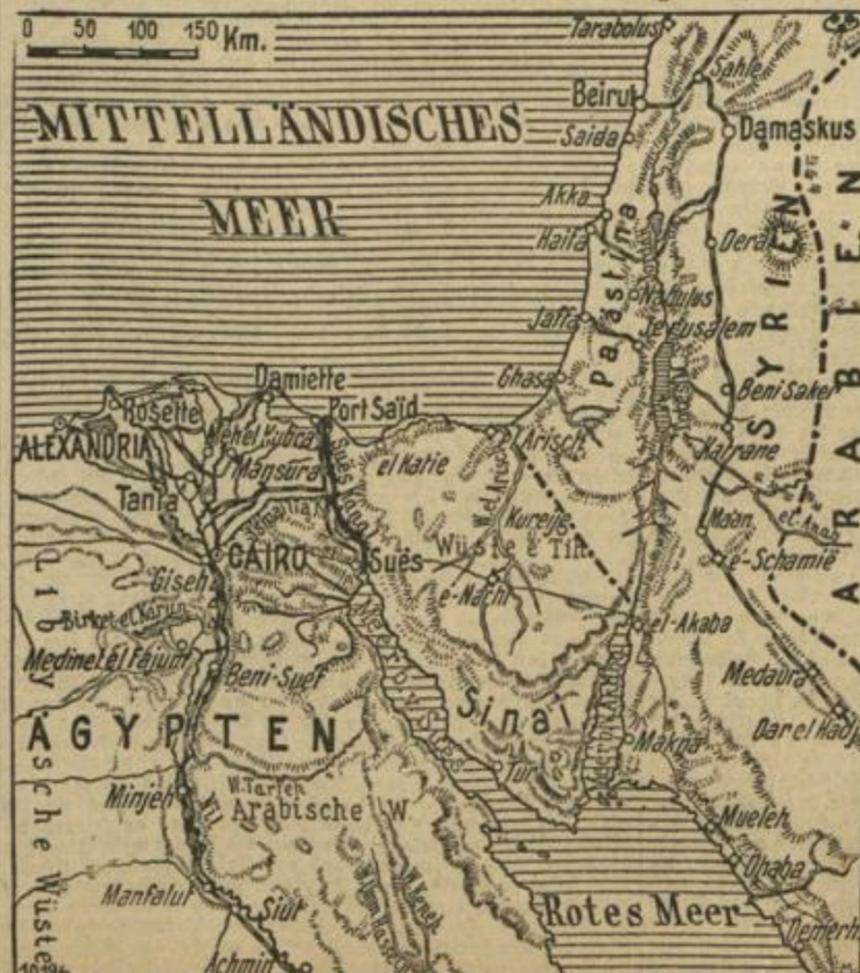
I. Nach Meldungen des türkischen Hauptquartiers haben türkische Truppen die Nordostgrenze Ägyptens überschritten und sind in das Gebiet der Sinaihalbinsel einmarschiert. Ernstliche Kämpfe zwischen türkischen und anglo-ägyptischen Truppen haben noch nicht stattgefunden. Die Extraschiffahrt einer englischen Flottille nach Akaba an der Nordostküste des Roten Meeres und die dort vorgenommenen verunglückten Landungsversuche haben nur geringe militärische Bedeutung. Höchst wahrscheinlich wird es auch noch längere Zeit dauern, bis es zu ersten Zusammenstößen zwischen beiden Mächten auf ägyptischen Boden kommt. Solange England und Frankreich im östlichen Mittelmeer größere Flotten stationiert haben, kann mit einer Landung türkischer Streitkräfte an der Nordküste Ägyptens nicht gerechnet werden, und dem Vordringen türkischer Truppen auf dem Landwege von Südpalästina oder Nordwestarabien aus nach dem Suezkanal stehen große Hindernisse entgegen.

Wie berichtet wird, hat die Türkei zwar größere Truppenmassen in der Nähe von Ghaza und östlich von Akaba versammelt, die noch fortwährend Zuzug erhalten; aber der Weg von dort bis nach Port Said, El Kantara oder einer anderen nördlichen Station am Suezkanal führt durch die wasserlose Wüste El Dschifar. Eine Straße ungefähr von Berlin bis nach Hamburg, die einst auch Napoleon Bonaparte auf seinem Zuge nach Palästina zurückgelegt hat, aber der Vormarsch in dem sandigen Gelände ist äußerst mühsam und erfordert die Mitführung großer Proviant- und Wasservorräte. Nicht viel günstiger ist der andere Zugang von Maan an der Arabastus über die alte Karawanenstraße durch die Sinaihalbinsel nach Suez. Ebenfalls eine bergige, vegetationslose Wüstenei. Zwar befinden sich an der östlichen Karawanenstraße mehrere Brunnen, aber da es dort seit Jahren nicht mehr geregnet hat, sind sie völlig versiegt. Ohne Versorgung mit Trinkwasser durch zahlreiche Kamelzüge ist auch diese Strecke von einer größeren Truppenmasse nicht zu überwinden. Zudem aber haben die Engländer, die bereits seit August mit einer Beteiligung des Osmanischen Reiches an dem Krieg rechneten, längst auf der Sinaihalbinsel ihre Vorbereitungen zur Abwehr getroffen. Sie haben neben den alten neue Erdwälle und Befestigungen östlich vom Sinaikanal aufgeworfen und mit Geschützen besetzt.

Solange aber nicht der Kampf von außenhin in Ägypten hineingetragen wird, ist dort die Herrschaft der Engländer nicht ernstlich gefährdet. Von einzelnen Reisenden, die jüngst aus ägyptischen Hafenstädten zurückgekehrt sind, werden in der Presse allerlei Nachrichten über die herrschende Gärung unter den Mohammedanern berichtet. Davon mag manches richtig sein, aber von solcher Gärung bis zur allgemeinen bewaffneten Auflehnung gegen das englische Regime ist es noch recht weit. Daß da und dort Unruhestörungen und kleine Krawalle vorgekommen sind, wird niemand bezweifeln. Derartige Krawalle sind auch in Friedenszeiten nichts Seltenes, besonders wenn eine Krise das Land heimsucht — und diesmal hat die Krise mit schärferen Zügen als jemals früher Ägypten gepackt. Der Abfall der Baumwolle, das an dem Wert der Ausfuhr mit mehr als vier Fünfteln beteiligt ist, stockt vollständig. Die Frucht verdirbt auf den Ständen. Zudem bleibt die Einfuhr der nötigen Lebensmittel immer mehr hinter den Anforderungen zurück. Die

lage und Untergang herab. Ihre Vergangenheit bedeutet nichts, wenn sie nicht in der Gegenwart siegen kann oder will.

Daß „Morning-Post“ diesen Artikel wiedergibt, entspringt sicherlich nur der Absicht, durch diesen bitteren Trank die Lebensgeister der Nation aufs äußerste aufzustacheln. Man will die Regierung zu neuen Anstrengungen zwingen und den nationalen Stolz des englischen Volkes aufpeitschen. Und man würde sich täuschen, wenn man die Wirkung einer solchen Gewaltkur unterschätzen wollte!



Das Einmarschgebiet der Türken in Ägypten.

Preise steigen in raschem Tempo. Ägypten erzeugt infolge der vom einseitigen Kapitalistischen Interesse diktierten Wirtschaftspolitik der englischen Verwaltung längst nicht mehr ausreichend Nahrungsmittel für den eigenen Bedarf, sondern ist auf die ständige Zufuhr von Mehl, Getreide, Öl und anderen Lebensmitteln angewiesen. Ferner hat die starke Einschränkung des Handels-, Schiffs- und des Fremdenverkehrs einen großen Teil der proletarischen Elemente der Hafenplätze und Verkehrscentren auf das Pflaster geworfen. Was Wunder, daß sich die Not dieser Massen in gelegentlichen Blünderungen und Krawallen Luft macht, und daß dabei die Wut sich vornehmlich gegen die Herren im Lande, gegen die Engländer, kehrt; aber fast alle diese Unruhen sind bloße Hungerrevolten, keine eigentlichen politischen Empörungsbewegungen.

Sehr viel wird von der nationalistischen Partei und von nationalistischen Unruhen in Ägypten gesprochen. Eine fest geschlossene Nationalpartei existiert jedoch in Ägypten nicht, nur nationalistische Gruppen, und diese haben nur unter den Intellektuellen in den Großstädten einen nennenswerten Anhang. Die Kleinbürgerlichen Hellenen und Gewerbetreibenden wie die Arbeiter sind nicht daran beteiligt — schon darum nicht, weil sie von den nationalistischen Anschauungen nichts verstehen. Die englische Verwaltung hat nämlich für die Bildung im Lande nicht das geringste geleistet, so daß noch heute vierzehn Fünftel der gesamten Bevölkerung aus Analphabeten bestehen (1907 unter 11 287 359 Personen 10 580 656). Die Masse ist daher völlig unfähig, irgendein Blatt oder eine Broschüre zu lesen. Ohne jeglichen Anteil an dem politischen Leben des eigenen wie der fremden Länder lebt sie in harter Arbeitsfront, ständig von der Sorge um die Beschaffung des allernotwendigsten Lebensunterhalts gequält. Daß unter diesen Verhältnissen von einer politischen Bewegung unter der Masse der Eingeborenen nicht die Rede sein kann, ist selbstverständlich; doch soll damit nicht gesagt sein, daß, wenn die nationalistischen Gruppen im Kampf gegen die englische Herrschaft Erfolge erzielen, sich nicht ein Teil dieser Masse mit fortziehen ließe.

Der türkische Krieg.

Keine Annexion des Suezkanals durch die Türkei?

Kopenhagen, 13. November. (T. U.) Ein Telegramm des „Daily Telegraph“ meldet, die Flotte habe den Gedanken einer Annexion des Suezkanals aufgegeben. Die Flotte beschränkt, daß durch diese Annexion die nationalen Interessen gefährdet würden, die Italien zur Aufgabe seiner Neutralität nötigen würde. Die Nachricht ist, wie die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt, mit Vorsicht aufzunehmen.

Die Kämpfe an der türkisch-kaukasischen Grenze.

Konstantinopel, 13. November. (T. U.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Zu der Beurteilung des Zustandes an der kaukasischen Grenze wird uns mitgeteilt, daß dort von großen Schlachten nicht die Rede sein kann, da in diesem Gebiete viel weniger Truppen, vor allem viel weniger Russen stehen, als von den Behörden zugegeben wird. Man darf vor allen Dingen nicht vergessen, daß Rumänen und Ukrainer, die als Verstärkungen gesandt werden müssen und mit denen man an der Grenze eine große Schlacht liefern will, auf dem fernen Lande zu leben gezwungen sind, so daß sie von keinem großen Nutzen für einen Feldzug im gegnerischen Gelände sein können, vor allem dann nicht, wenn, was innerhalb kurzer Zeit zu erwarten ist, der Schnee den Verkehr in den Bergpässen verhindert. Das geschieht natürlich in weit geringerer Maße für die kaukasischen Reservisten und für die russischen Grenztruppen, die natürlich die türkischen Grenztruppen und die

Arden gegenüberstehen. Wenn die Russen wirklich im Kaukasus durch die Türken zurückgeworfen würden, dann ist es durchaus nicht unmöglich, daß die Georgier einen Aufstand machen, aber im Augenblick ist es noch nicht so weit.

Die Neubefestigung Smyrnas.

Konstantinopel, 13. November. (B. T. U.) Der Militär-Kommandant von Smyrna veröffentlicht eine Proklamation, in der es heißt: Die Militärbehörde hat alle Maßnahmen zur Verteidigung von Smyrna zu Wasser und zu Lande getroffen und wird bis zum Ende in der Verteidigung der Stadt beharren, was auch immer für Angriffe erfolgen. Die Armee ist entschlossen, ihre Pflicht bis zum letzten Mann zu erfüllen und ist überzeugt, daß kein Feind seinen Fuß auf den geheiligten Boden des Vaterlandes wird setzen können. Die Proklamation spricht sodann ausführlich von den Pflichten der Bevölkerung im Falle einer Besetzung der Stadt.

Vom österreichisch-russischen Kriegsschauplatz.

Das Vorrücken der Russen in Galizien.

Wien, 13. November, mittags. (B. T. U.) Amtlich wird verkündet: Im Norden hat sich gestern an der Front unserer Armeen nichts von Bedeutung ereignet.

In Tarnow, Jaslo und Krasno ist der Feind eingedrungen.

Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen ist bis gestern auf 887 Offiziere und 92 727 Mann gestiegen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Generalmajor.

Russische Falschmeldung.

Wien, 12. November. (Meldung des Wiener A. N. Telegr.-Büros.) Die Petersburger Meldung der „Daily News“, daß die Russen unsere und deutsche Kräfte in den Vorwerken Krakaus angegriffen, entspricht nicht den Tatsachen.

Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

Fortdauer des serbischen Rückzuges.

Wien, 13. November. (B. T. U.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 13. November. Feind setzt Rückzug von Koceljeva und Bajcevo gegen Osten fort. An der Save wurde Löwe erklimmt, Vesim und Banjan erreicht. Feindliche Befestigungslinie Gomile-Dravinje ist bereits in unserem Besitz und Sopot-Stolica erreicht. Die vom Westen und Nordwesten vordringenden Kolonnen sind — Details können nicht verlautbart werden — gegen Baljevo herangekommen, wobei speziell die südlichen Kolonnen im schwierigsten Terrain bewundernswürdige Leistungen vollführten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Der Kriegszustand auf die Kapkolonie ausgedehnt.

Rotterdam, 13. November. Nach Mitteilungen hiesiger Blätter erklärte der englische Ministerrat den Kriegszustand auch für die Kapkolonie, da sich der Aufstand der Buren auch auf das Gebiet der Kapkolonie ausgedehnt hat. („Nöln. Ztg.“)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Schlacht am Bujüter See. — Geordneter Rückzug der Grenzbevölkerung.

Desselwehen, den 8. Nov. 1914.

Das Ringen auf dem Kriegsschauplatz an der ostpreussisch-russischen Grenze gleicht der Erde und Blut. Vorwärtsgehen und Zurückweichen der kämpfenden Truppen wechselt ab, mit dem Unterschied, daß die Russen bei den verlustreichen Kämpfen verhältnismäßig größere Opfer bringen. Aber so bedeutend auch ihr Verlust an Toten, Verwundeten und Gefangenen ist, sie greifen immer wieder an, so auf neue bei Ejsilwehen, wo sie am 4. zurückgeworfen worden waren, nachdem Artillerie-, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer furchtbare Verwüstungen in ihren Reihen angerichtet hatte. Bei dem erneuten Vorstoß glückte es einer russischen Kavalleriebrigade durchzubrechen, und im Mominter Wald bis Jagdbude vorzudringen. Das kaiserliche Schloß ist jetzt in dem Bereich dieser russischen Abteilung. Mit ganz bedeutenden Kräften griffen die Russen sodann nördlich vom Bujüter See an und drangen bis über Desselwehen hinaus vor. Gegen unternahm deutsche Truppen östlich von Stallupönen einen Vorstoß über Erdshufen hinaus und zogen sich dann wieder etwas zurück. Die Russen glaubten wohl, daß die Deutschen flüchteten; ohne Vorwarnung vorauszuweichen, schwärmten Kosaken heran und sie kamen, was selten geschieht, in das Feuer der deutschen Maschinengewehre. Zwei Maschinengewehre hatten die Straße besetzt und ließen ihren Kugeltregen in den Kosakenhaufen fallen wie hier. Sie bildeten mit ihren Toten und verbliebenen Körpern eine förmliche Barrikade. Am 7. erfolgte dann ein harter deutscher Angriff auf die von den Russen eingenommenen Stellungen. Es kam zu einem sehr blutigen Ringen, aber trotz ihrer ungewöhnlichen Heftigkeit wurden die Russen zurückgeworfen. Die Jähigkeit mit der sie in der letzten Zeit durchzubrechen versuchten, läßt darauf schließen, daß es ganz enorme Verluste sind, die sie schließlich zum Rückzug nötigten. Die Zahl der russischen Gefangenen in den Gefechten der letzten Tage beträgt ungefähr 4000. Außerdem hat den Deutschen eine Menge von Kriegsmaterial in die Hände. Am 8. wurde die Verfolgung fortgesetzt. Als wir in der Döb hinaus kamen, hatte unsere Artillerie noch den Horap-Berg hinter Desselwehen unter Feuer. Die russische Artillerie vergrubte bald, unsere Infanterie ging vor, wir folgten kurz hinterher und erzwangen den Horap-Berg noch vor der Ankunft der deutschen Artillerie. Ostlich von dem Berge, 3 Kilometer vor uns, konnten wir noch Russen in Deckung, sie verschwanden jedoch, ehe unsere Artillerie Stellung genommen hatte. Einige Schiffe, die hinüber gefahren wurden, blieben unbeantwortet; die Russen melbten sich überhaupt nicht. Kurz nach Mittag kam ein Trupp Kosaken an. Unter ihnen. Sie trafen von Schweiß infolge des Laufens in ihren Köcken. Auf die Frage, wo denn ihre Truppen seien, erklärten sie lachend: „Ausgetrieben in der Nacht“; viele der Älteren seien im letzten Gefecht gefallen. Sonst wußten sie wenig auszusagen, nur, daß man ihnen Angst gemacht habe

vor der Gefangenschaft. Dabei schrien sie sich ganz ungeniert am Waldesaum nieder und gaben den vor ihnen stehenden Offizieren Auskunft über ihre Truppenteile, darüber, wo sie gekämpft hatten usw. Als wir zurückkehrten, holte man gerade aus einer Scheune des Gutes Desselwehen einen blutigen russischen Infanteristen heraus, der in der Scheune den Schlaf des Oerchten geschlafen und den wieder das Feuer der Russen noch das der Deutschen darin gefordert hatte. Auf dem Gute und in einigen anderen Höfen waren Frauen und kleine Kinder zurückgelassen, die nicht mehr fortgerufen hatten. Was sollten wir mit dem Vieh machen? Das ist bei den meisten Leuten die größte Sorge. Während die Kanonen donnerten, sah man Frauen die Kühe melken. Auch einige Soldaten gaben sich dieser Beschäftigung hin, denn Milch im Schützengraben — das ist ein Ereignis!

Die ich von den Frauen erfuhr, benahmen sich die Russen ihnen und den Kindern gegenüber ganz mütterlich. Sie nahmen, was sie brauchten, aber sie quälten niemand. Nur der Inspektor, der auch nicht ausgerissen war, erlebte eine dange, schwere Stunde, aber es geschah auch ihm nichts. Sogar seine goldene Uhr und 200 R. blieben in seinen Taschen — vielmehr, sie kamen wieder herein. Die Uhr durch Zufall. Der Inspektor, eine kleine, behäbige Gestalt, wurde aus seiner Wohnung herausgeschleppt. Aus einem Trupp Russen starrte ihn jemand an, er verstand das nicht und blieb ruhig stehen. Ein wilder Gebärde schrie ihm ein Soldat einen Revolver auf die Brust. Ein deutschsprachender Offizier kam hinzu und fragte, was es gäbe. Der Inspektor sollte die Arme in die Höhe strecken, das hatte er nicht getan, weil er die Anforderung nicht verstanden hatte. Man wollte nachsehen, ob er Waffen habe, erklärte ihm der Offizier. Bei der Leibwache standen die Russen zwar keinen Revolver, aber eine goldene Uhr, die ein Kosak mit Gewalt von der Kette riß. Sie entfaltete seinen Händen, lag gegen den Bauch eines Pferdes und von dort unbemerkt — in die Toppentasche des Inspektors. Da sich mehrere Soldaten um den Besitz der Uhr bemühten, glaubte wohl jeder, daß sie ein anderer erwischt habe, und so blieb sie in ihrem Bestand. Aber 200 R. sollte man aus den Taschen des Inspektors. Das Geld wurde dem Offizier überreicht. Der Inspektor hat, ihm doch keine Habe zu belassen, er konnte sich sonst nicht einmal Wintersachen kaufen, und darauf gab ihm der Offizier das Geld zurück. Die Gutsbewohner gelangten auch jetzt noch keine Rettung, sich dem Strom der Flüchtlinge anzuschließen, der in unabsehbaren Flügen die Landstraßen bedeckte, und zum Teil über Insterburg dem Innern des Reiches zustrebte. Das Hin- und Hergehen der Kämpfe läßt die Leute nicht zur Ruhe kommen. Manche waren schon zwei oder drei mal geküchelt; in der Hoffnung, nun gehörte ihrer Beschäftigung, dem Wiederanstehen ihrer zerstörten Wirtschaften sich hingeben zu können, fanden sie sich wiederholt betrogen. Nun haben viele von ihnen absinkend beschloffen, die Heimat solange zu meiden, bis sie mit mehr Sicherheit vor kriegerischen Operationen und auf Ruhe zurückkehren können. Was sollen sie zuhause, wenn heute oder morgen eine deutsche oder russische Granate in ihr Haus einschlägt und es in Brand setzen, die Leben bedrohen kann? In einer Anzahl von Orten ist die Räumung von den Behörden angeordnet worden. In einem ziemlich breiten Streifen längs der Grenze bis nach Stallupönen hin, werden dieselben in kurzer Zeit die Ortschaften von den Einwohnern fast gänzlich verlassen sein. Für die Seeleitung hat das in

Angebliche Erfolge Bothas gegen Dewet.

London, 13. November. (B. T. U.) Nach amtlicher Mitteilung soll Botha Dewets Kommando nach forciertem Nachmarsch 24 Meilen östlich von Winburg getroffen haben. Die Buren hätten 250 Gefangene und zwei Lager verloren.

London, 13. November. (B. T. U.) Das Neuterliche Bureau meldet aus Pretoria amtlich: Der kaiserliche Christ Müller wurde verwundet in einer Form gefunden und gefangen genommen.

Der Seekrieg.

Ausfahrungen gegen die Mannschaft der „Ophelia“.

Die Besatzung des unter Bruch des Völkerrichts beschlagnahmten deutschen Hospitalschiffes „Ophelia“ ist in Grabsend an Land gebracht worden, woselbst man sie als Kriegsgefangene behandelte. Die Ärzte und Krankenpfleger der „Ophelia“, die sämtlich unter dem Schutze des Roten Kreuzes standen und offene Abzeichen trugen, wurden durch eine Abteilung englischer Soldaten mit aufgeschlängtem Bajonett durch Grabsend hindurchgebracht. Die Bevölkerung war dort durch das Gerücht, daß das harmlos aussehende rote Kreuz-Schiff in Wirklichkeit einen Ausgebreitet habe, in eine überaus erregte Stimmung versetzt worden, die ihren Ausdruck in groben Beschimpfungen der Besatzung des Lazarettschiffes fand. Dichte Menschenmassen, und namentlich Frauen und Kinder, wie „Daily Telegraph“ selbst schildert, die deutschen Mannschaften unter beleidigenden Schmährufen. Ja, die Menge soll sogar begonnen haben, die Deutschen tödlich zu mißhandeln! „Daily Telegraph“ schließt seinen Bericht: „Gefangen, erniedrigt, entehrt, gedemütigt und Gegenstand der Verachtung, gelangte der Zug auf dem Bahnhof an, um nach Chatham gebracht zu werden.“

Es ist überaus bemerkenswert, daß die englische Begleitmannschaft nicht alles aufgebietet hat, um die deutschen Mannschaften gegen solche Ausfahrungen der aufgeregten Bevölkerung zu schützen. Im übrigen zeigt sich auch hier wieder einmal, zu welcher törichtigen, verächtlichen Exzessen frivol ausgeübte Verdächtigungen zu führen vermögen.

„Good Hope“ und „Monmouth“ verloren gegeben.

London, 13. November. (B. T. U.) Die Admiraltät teilt mit, daß, obwohl keine näheren Berichte eingegangen sind, die Kreuzer „Good Hope“ und „Monmouth“ als verloren betrachtet werden müssen.

Das Gefecht zwischen „Sidney“ und „Emden“.

London, 13. November. (B. T. U.) „Daily Chronicle“ meldet aus Keeling: Die „Emden“ traf mit Vollkraft am Montag 6 Uhr morgens ein. Sie führte keine Flagge und hatte einen vierten Schornstein. Sie segte zwei Waale aus, die drei Offiziere und hierauf Mann mit Maschinengewehren landeten. Sie geschloßen die Absektion und die dort befindlichen Instrumente. Darauf machten sie sich an das Durchschneiden des Kabels. Die „Emden“ gab 9 Uhr früh das Signal zur Abfahrt, aber es war zu spät. Die Inselbewohner sahen bereits ein anderes Kriegsschiff auftauchen, das sofort auf eine Entfernung von 3000 Meilen den ersten Schuß abgab. Als die „Sidney“ näher kam, gelang es ihr, einen Schornstein und einen Mast der „Emden“ wegzuschleichen. Beide Schiffe feuerten heftig, und entfernten sich schnell. Die Inselbewohner sahen und hörten darauf nichts mehr. Die Besatzung der „Sidney“ erzählte am nächsten Morgen, daß sie ihre Schnelligkeit benutzte, um sich außerhalb des Bereichs der Kanonen der „Emden“ zu halten, bis diese auf den Strand gelaufen war. Das Gefecht dauerte 30 Minuten. Nur zwei Schiffe der Deutschen trafen und tödeten vier Mann und verwundeten vierzehn. Beide Kreuzer versuchten vergeblich, einander zu torpedieren. Die ge-

strategischer Hinsicht einen nicht zu unterschätzenden Vorteil, denn sie kann, undekümmert um die sonst zu schützenden Einwohner, nun die äußerste Schuttlinie ganz frei nach rein militärischen Gesichtspunkten wählen. Daß dabei viele Dörfer und eine Reihe von Städten, die ganz an der Grenze liegen, wie etwa Galdap, Duf u. a. eventuell den Russen preisgegeben werden müssen, ist zwar bedauerlich, muß aber nach der Lage der Verhältnisse noch als das kleinere Übel betrachtet werden. Es ist ein Opfer, das gebracht werden muß, um den Gegner in Stellungen zu zwingen, die man sozuzunehmen vorschreibt. Mit welchen Erfolgen das geschieht, wird die Zukunft lehren.

Das diesmalige Abwandern der Einwohner macht den Eindruck eines geordneten Rückzuges. Einmal haben die meisten Flüchtlinge schon eine gewisse Übung im Fliehen erlernt und sie trafen diesmal die Vorbereitungen mit Ruhe und Ueberlegung. Das sieht man an der Art, wie die Wagen besetzt worden sind. Sie sind nicht mehr in wilder Hast mit allen möglichen Dingen unordentlich beladen worden. Sorgsam hat man das Wertvollste, vor allem Weizen, Getreide, Kleider hervor geholt, sauberlich verpackt und auf den Wagen verladen. In den ländlichen Wohnungen werden die Russen außer Möbeln und Geräten kaum viel vorfinden. Das allererste Brauchbare und für Eroberer Wertvolle ist auf den Wagen, die ich in den letzten Tagen zu Tausenden auf den Landstraßen einem Zufallsort austreten sah, in Sicherheit gebracht worden. Das ist aber auch das einzige Erreichte bei dieser Flucht großer Scharen von Menschen aus der Heimat, von der sie nicht wissen, wann und in welchem Zustand sie sie wiedersehen werden.

Für die Städte ist die Flucht im allgemeinen leichter, aber dafür treten sie auch weniger. Mancho raffen in Eile und Hast einiges zusammen, viele führen mit nur etwas Handgepäck davon. Am übelsten sind die Frauen mit kleinen Kindern dran. Meistens müssen sie sich damit begnügen, nur ihr und ihrer Kleinen nacktes Leben in Sicherheit zu bringen. Aber auch bei den Leuten, die gleich vom Ortortort mit der Bahn flüchten, bemerkt man ein gewisses Geratelein — oder ist es dumme Affektation, die sie beherrscht? Nebenfalls hat das nöthige, wilde, panische Hasten nach dem Bahnhof, das angestrebte Kampfen um einen Platz im Wagen, ausgehört. Alles vollzieht sich in ziemlicher Ordnung; hundenlang warten die Menschen ohne aufgeregtes Rufen, Schreien und Umherrennen auf den Zug, der sie fortbringt. Sie wissen schon, es wird dafür gesorgt, daß alle mitkommen. Die Organisation der Flüchtlingsfürsorge tut bereits gute Dienste. Für Flüchtlinge, die mit Waagen ankommen und nicht sofort weiter können, wird nach Möglichkeit Unterkunft und Verpflegung beschafft. Mittags gibt es eine ausreichende Portion Fleisch und Gemüsesuppe, Kinder erhalten Milch und Kakao. Die Zubereitung bekommen auch die mit der Bahn abfahrenden Kinder mit auf den Weg. Es wäre zu wünschen, daß solche Organisation und Fürsorge an allen Sammelstellen und Durchgangsstationen der Flüchtlinge harte Geschick wollestens etwas erleichtere. Zwar bedeutet das immer nur eine kleine Milderung des furchtbaren großen Leids der bebauernden Flüchtlinge, aber sie kommen damit doch wenigstens leichter über die schweren Stunden der Flucht hinweg. Das furchtbare Unglück des Krieges trifft die Flüchtlinge in manchen Fällen härter als selbst Soldaten in der Schlacht!

Aus Groß-Berlin.

Dom Berliner Lazarettleben.

Die in Groß-Berlin von den Behörden und von privater Seite eingerichteten Lazarette füllen sich. Das war bei dem Umfange des Krieges nicht anders zu erwarten. Trotzdem stehen in Berlin selbst und in der näheren Umgebung noch genügend angebotene größere Räume, insbesondere Restaurationsäle zur Verfügung.

Recht zahlreich sind die Hilfslazarette im Berliner Westen, in Charlottenburg rings um den Zoo. Man sieht allenthalben an und auf Häusern die Flagge mit dem roten Kreuz im weißen Felde. Gerade hier sind in großen, staatlichen und privaten Gebäuden die verfügbaren Räume sehr schön, so daß die Verwundeten und Erkrankten sich bei geeigneter Pflege und Kost wohlfühlen müssen. An vielen Schwerverletzte beherbergt Berlin noch nicht. Diese mühen, da sie meist nicht transportfähig oder doch für eine weite, anstrengende Eisenbahnfahrt nicht geeignet sind, in Lazaretten an den Stappellinien abgesetzt werden. Leichtverwundete sieht man im Stadtimern und im Westen scharenweise auf der Straße, zum Teil in Uniformen, die den Berlinern bisher unbekannt waren. Die einen humpeln an Stöcken oder werden geführt, andere tragen einen Arm, das Bein oder den Kopf in der Bandage. Nicht wenige sind mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Vielen der Verwundeten und Erkrankten, die ausgehen dürfen, ist Berlin ein ganz neuer Anblick. Sie sagen alle, daß sie sich die Reichshauptstadt nicht so großartig vorgestellt hätten. Es kommt ihnen daher sehr zu statten, daß sie mit Freikarten, die von einer Zentralfstelle ausgegeben werden, die meisten Theater, selbst die königlichen, und andere Stätten geistigen Genusses abteilungsweise besuchen dürfen.

Auch die eigens errichteten Lazarettbaracken auf dem Tempelhofer Felde nahe beim Ringbahnhof sind dieser Tage mit über 500 Verwundeten, die vom westlichen Kriegsschauplatz kamen, belegt worden. Unter den in den Groß-Berliner Lazaretten behandelten Soldaten befinden sich auch schon recht viele Kranke ohne Verwundungen. Zumeist handelt es sich hier um solche Leute, die durch Strapazen und ungünstige Witterungsverhältnisse erkrankten. Schon im Kriege 1870/71 wurden zahlreiche Rückenmarkserkrankungen als Folge von Erkältungen der Füße und des Rückens beobachtet, ebenso viele Nierenentzündungen. Im jetzigen Kriege sind die Gefahren der Erkrankung durch Strapazen natürlich noch viel größer. Ein erheblicher Schutz dagegen ist nach ärztlicher Anschauung, die auch von der Heeresverwaltung geteilt wird, eine richtige und möglichst reichliche Ernährung im Felde.

Die Kriegsbezüge der städtischen Angestellten sollen nach einer Magistratsvorlage im Anschluß an die reichsgerichtlichen Vorschriften auch bei zeitweiliger Beurlaubung in die Heimat gezahlt werden; ebenso trifft die Vorlage Bestimmungen über die Weiterzahlung, wenn der ins Meer Eingetretene gefangen oder vermißt wird. Im Falle des Todes eines Angestellten sollen die Angehörigen die Bezüge noch für den Rest des Sterbemonats und den ganzen folgenden Monat erhalten.

Die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag nahm die Vorlage an.

72 000 M. Jahresverdienst.

Schon früher haben wir auf den Schwindel hingewiesen, der mit den Schiffsanzeigen im „Arbeitsmarkt“ der verschiedenen Tageszeitungen getrieben wird. Jetzt wo Laufende Stellungs- und Beschäftigungslos sind und jede Gelegenheit erpfaßen, einen Erwerb zu erzielen, da versuchen die Hyänen des Arbeitsmarktes die günstige Zeit für sich auszunutzen. So erhielt ein Arbeitsuchender infolge einer Bewerbung auf eine Anzeige, die im „Berliner Tageblatt“ erschienen war, eine Zusendung von einer Zeitschrift „Die Bürgerwehr“ (mit der ständigen Rubrik „Das Weissenste“) Wochenchrift für geistigen, politischen und sozialen Fortschritt, Schriftleitung Dr. jur. W. Weisse, München, Bayerstr. 29 II. Diese Zeitschrift hat angeblich sich zur Aufgabe gemacht: „1. Nüchternste Belämpfung der hochfahrenden, zu wenigem Befähigten, aber zu vielem fähigen Bureaokratie. 2. Aufhebung aller als alter Plunder zu wertenden Anachronismen und Standesprivilegien im Wege der Gesetzgebung.“

Es wurde dem Bewerber eine „Generalvertretung“ dieser Zeitschrift angetragen, die nach einer spezifizierten Aufstellung bei 20 000 Abonnenten wöchentlich 1450 M. gleich 72 000 M. jährlich einbringen soll. Die Rechnung hat nur insofern ein Loch, als diese 20 000 Abonnenten noch fehlen. Ob die Zeitschrift wirklich existiert, wissen wir nicht. Darauf kommt es nicht an. Wichtiger ist, daß der Betreffende, der eine Generalvertretung übernehmen und wöchentlich 1450 M. verdienen will, sofort ein „Betriebskapital“ in Höhe von mindestens 5000 M. sogleich bei unserer Druckerei G. Schuh u. Co. einzuzahlen in der Lage ist.

Es werden öfter „Stellen“ angeboten, wo der Bewerber zunächst eine größere oder kleine Summe hergeben soll. Solchen Angeboten gegenüber ist das größte Mißtrauen am Platze. Es ist aber auch höchste Zeit, daß in derartige „Weissenste“ einmal hineingegriffen wird. Das Beste ist eine Einschränkung des Schiffsanzeigen-Namens.

Die Lichtenberger Stadtverordnetenwahlen

finden Ende November statt und zwar am Sonntag, den 29., für die dritte Abteilung in der Zeit von 12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends, und am Montag, den 30., von 12 bis 6 Uhr für die zweite Abteilung. Die erste Abteilung wählt am Dienstag, den 1. Dezember, von 10 bis 2 Uhr. Die Lichtenberger Parteileitung hat im Einverständnis mit den Genossen das von den beiden bürgerlichen Parteien angebotene Abkommen, von einem Wahlkampf unter Garantie der gegenseitigen Mandate abzusehen, angenommen. Trotzdem also von einem Wahlkampf nicht die Rede sein kann, wird erwartet, daß unsere Wähler vollzählig zur Wahl schreiten.

Der Itis im Stall.

Ein Itefen in einem Vorort: Bewohner des Hauses Muthstraße 3 in Friedrichshagen wurden vor einigen Tagen morgens durch ungewöhnlichen Lärm im Stall auf dem Hofe beunruhigt. Es zeigte sich, daß ein Itefen eingedrungen war, der bereits einer Ente einen tödlichen Biß beigebracht hatte. Das Tier, ein sehr kräftiges Exemplar, hockte beim Decken der Lär auf einem Schwein;

der Bürger konnte getötet werden, ehe er weiteren Schaden anzurichten vermochte.

Leichtere Gasbedingungen in Charlottenburg.

Um der immer drohender sich gestaltenden Beleuchtungsnot infolge des Petroleummangels abzuhelfen, hat der Magistrat von Charlottenburg beschlossen, den Einwohnern wesentliche Vorteile beim Bezuge von Gas einzuräumen. Die Charlottenburger Gaswerke werden daher Gasleitungen sowohl bei Neubauten als auch bei bestehenden Häusern als auch bei Verstärkung vorhandener Leitungen mit einem Nachlaß von 33 1/2 Proz. der tarifmäßigen Preise anzuführen. Die Installationskosten werden bis zu zwei Jahren nach Beendigung des Krieges gestundet und können dann in Raten bezahlt werden. Diesen, den Hausbesitzern gewährten Vorteilen stehen nicht minder große für die unmittelbaren Gasverbraucher zur Seite. Die Aufstellung von Automaten erfolgt kostenlos. Diejenigen Abnehmer, die einen Automaten aufstellen lassen, der für 10 Pf. 625 Liter Gas liefert, erhalten eine Dreiockplatte und ferner 3-5 komplette Gasglühlichtbrenner mietfrei. Neben den bisherigen Brennern von 80 Kerzen Leuchtstärke werden Sparbrenner mit 30-40 Kerzen Leuchtstärke abgegeben, die eine außerordentliche Gasersparnis mit sich bringen. Der Automaten benutzte, der für 10 Pf. 680 Liter Gas liefert, erhält komplette Gasglühlichtbrenner, Zylinder, Wandarme, Doppelarme zu einem besonders niedrigen Mietpreise. Auktion ist nicht zu leisten. Anträge und Anfragen sind an die städtischen Revisionsinspektionen zu richten, die bereit sind, Anweisungen für Ersparnisse im Gasverbrauch zu geben.

Erhöhte Mietbeihilfen in Berlin.

Aus dem Rathaus wird berichtet:

In der Angelegenheit der Mietunterstützungen an die Kriegerfamilien haben bekanntlich die Unterstützungskommissionen bisher seit längerer Zeit auf Veranlassung des Magistrats Mietbeihilfen nach bestimmten Sätzen gezahlt. Es hat sich als wünschenswert herausgestellt, diese Mietunterstützungssätze zu erhöhen. Der Magistrat hat nun beschlossen, die Mietbeihilfen vom 1. November ab in der Weise festzusetzen, daß neue Beträge bis zu 15 M. monatlich gezahlt werden, was einer Erhöhung von 5 M. gegenüber den bisherigen Sätzen entspricht. Es soll aber nach wie vor ein angemessenes Entgegenkommen der Vermieter zur Voraussetzung gemacht werden. Die monatlichen Aufwendungen werden auf 500 000 M. geschätzt. Der Magistrat beabsichtigt ferner, Mietbeihilfen über den Kreis der Angehörigen der Kriegsteilnehmer hinaus in bestimmten Fällen auch an Erwerbslose zu zahlen. Nach Abschluß noch schwebender Verhandlungen mit der Landesversicherungsanstalt und den Gewerkschaften wird den Stadtverordneten eine Vorlage darüber zugehen.

Zu dieser Mitteilung sei bemerkt, daß die Erhöhung der Mietunterstützung erfolgt auf Grund eines Stadtverordnetenbeschlusses und es ist nur beizufügen, daß der Magistrat diese schon in der Vorwoche beschlossenen neuen Mietsätze der Stadtverordnetenversammlung noch nicht vorgelegt hat. Wir glauben den Grund der Verzögerung dieser Angelegenheit zu kennen. Er liegt darin, daß im Magistrat Kräfte am Werke sind, die von der Stadtverordnetenversammlung verlangte Mietbeihilfe für Arbeitslose zu verhindern. Der Magistrat wird sich überzeugen lassen müssen, daß die Wohnungsverhältnisse der hiesigen Bürger unter allen Umständen gesichert werden muß, ganz gleich, ob es sich um Familien Einberufener oder um sonstige infolge des Krieges in Verdrängnis Geratene handelt. Die Hauptsache ist aber schnelle Arbeit.

Stadtverordnetenwahlen in Neukölln.

Sonntag, den 15. November, in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, finden die Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Die dritte Wählerklasse kommt mit folgenden Kommunalbezirken in Frage:

- 1. Bezirk, Wahllokal: Restaurant Feuermann, Reuterstr. 57, Kandidat: Eigent. Wilh. Müller, Wilmannsstr. 14; 2. Bezirk, Wahllokal: Restaurant Friß Roemer, Kaiser-Friedrich-Str. 212, Kandidat: Karl Reinsig, Donaustr. 114; 3. Bezirk, Wahllokal: Restaurant Karl Piepel, Richardplatz 18, Kandidat: Eigent. Ernst Köhl, Weisestraße 31; 4. Bezirk, Wahllokal: Restaurant Paul Raube, Arnoldplatz 7/8, Kandidat: Privatbeamter Rud. Schulz, Siegfriedstr. 3; 5. Bezirk, Wahllokal: Restaurant Wilhelm Stolle, Hermannstraße 162, Kandidat: Kassenangestellter Paul Stieler, Weisestr. 21; 6. Bezirk, Wahllokal: Restaurant Paul Schulze, Bobestr. 10, Kandidat: Eigent. Friedr. Schwarze, Weisestr. 65; 7. Bezirk, Wahllokal: Restaurant Ernst Regner, Falsenstr. 7, Kandidat: Redakteur Alfred Scholz, Weisestr. 23; 8. Bezirk, Wahllokal: Restaurant Gustav Schippang, Weisestr. 15, Kandidat: Eigent. Emil Klotz, Teupitzer Str. 66.

Da die Wahl an einem Sonntag stattfindet, ist es Pflicht aller Parteigenossen, sich an der Wahl zu beteiligen.

Die Wahlen zur 2. Abteilung finden am Donnerstag, den 19. November, statt.

Gemeindevertreterwahl in Pankow.

Morgen Sonntag, den 15. November, von 12-6 Uhr nachmittags findet in der Turnhalle der 5. Gemeindefschule, Wollankstraße 131, die Gemeindevertreterwahl im 4. Bezirk statt. Kandidat ist der Genosse Maschinenfabrikant Gustav Estrup.

Mangelnde Fürsorge in Schmörgendorf.

Trotzdem die Gemeinde Schmörgendorf zu den finanziell gutgestellten Gemeinden Groß-Berlins gehört, hat sich die Gemeindevertretung noch nicht dermaßen um die Erwerbslosen eine Unterstützung aus Gemeindegeldern zu gewähren. Von der Parteiorganisation des Ortes ist daher vor zirka drei Wochen ein diesbezügliches Schreiben an die Gemeindeverwaltung gerichtet worden. Aber bis jetzt hat man noch keine Zeit gefunden, das Schreiben zu beantworten.

Öffentlich befindet sich auch diese wohlhabende Gemeinde recht schnell auf ihre soziale Pflicht, damit die Erwerbslosen nicht noch länger darben müssen.

Ein tödlicher Straßennunfall

hat sich am Donnerstagnachmittag in Schöneberg ereignet. Am Kaiser-Wilhelm-Platz wollte eine bisher unbekannt gebliebene Frau unmittelbar vor einem Straßenbahnwagen das Gleis überqueren. Die Frau wurde von dem Wagen umgestoßen und erlitt so schwere Schädelerletzungen, daß sie auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb. Die Personallisten der Berufsgenossenschaft konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

Eine Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege Berlin 1914 wird in den Räumen des Reichstagsgebäudes voraussichtlich im ersten Drittel des Dezembers eröffnet werden. Um den Zusammenhang aller zur Verpflegung und Heilung unserer Verwundeten getroffenen Maßnahmen dem Publikum sinnfällig vor Augen zu führen, wird auf der Ausstellung ein großes plastisches Modell einer modernen Schlacht aufgestellt sein, in dem vornehmlich auch die sanitären Einrichtungen

unserer Heeresverwaltung vollste Berücksichtigung finden sollen. Auch unsere Marine wird durch ähnliche Darstellungen vertreten sein. Um möglichst weiten Kreisen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, ist geplant, wenigstens an einem Tage der Woche von einem Eintrittsgeld völlig abzusehen.

Der Verkauf von Kraftwagenreifen an Privatpersonen mit Ausnahme derjenigen Reifen, die zur Vereinerung der für die Heeresverwaltung bestimmten Kraftfahrzeuge dienen, ist für den Landespolizeibezirk verboten. Privatpersonen, welche Reifen zu kaufen wünschen, haben sich an die Vereinerungsstelle des Kriegsministeriums zu wenden, die im Einverständnis mit der Verkehrsabteilung des Kriegsministeriums entscheiden wird, ob und in welchem Maße der Privatbedarf aus wieder in standgesetzten oder zurückgesetzten Reifen befriedigt werden kann.

Arbeiter-Bildungsschule. Der im Lehrplan für Sonntag, den 15. November angekündigte Vortrag der Genossin Dunder findet erst am Sonntag, den 22. November statt.

Volkskunstabend in Schöneberg.

Ein Volkskunstabend findet am Sonnabend, den 14. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, in der Aula der Hohenzollernschule, Belziger, Ecke Eisenacher Straße, statt. Eintrittskarten, das Stück 10 Pf., sind im Laden der Konsumgenossenschaft, Apostel-Paulus-Straße 40; Ebersstraße 27; Sedanstraße 88; „Vorwärts“-Expedition, Martin-Luther-Straße 69; Genossen Jürgen, Barbarossastraße 5a; Hertel, Brunnewaldstraße 30 und beim Schuldienerr zu haben.

Ein öffentliches Turnen seiner sämtlichen Frauenabteilungen veranstaltet der Turnverein „Fichte“ am Sonntag nachmittags von 3 1/2-5 1/2 Uhr, in der städtischen Turnhalle Gormannstr. 4. Interessierten, besonders aber Frauen und Mädchen sind eingeladen.

Dem Schöneberger Arbeiter-Turnverein soll in Zukunft eine städtische Turnhalle zur freien Benützung zur Verfügung gestellt werden. Die am Montag, den 16. November, tagende Stadtverordnetenversammlung soll beschließen:

Dem Arbeiter-Turnverein wird für seine Übungsstunden eine städtische Turnhalle zur freien Benützung zur Verfügung gestellt und zwar zu den gleichen Bedingungen wie anderen Turnvereinen. Der Magistrat wird ersucht, diesem Beschluß beizutreten.

Gewerkschaftliches.

Nach dreizehn Kriegswochen.

Steht und auch momentan keine allgemeine Statistik von allen der Generalkommission angeschlossenen Verbänden über die Zahl der Arbeitslosen und zum Kriegsdienst Eingezogenen zur Verfügung, so scheinen doch die statistischen Angaben einzelner Verbände hierüber interessant genug, sie hier kurz wiederzugeben. Sie zeigen die wechselseitigen Wirkungen des Krieges auf die Organisationen und dürfen wohl als typisch dafür gelten, wie nach einem Vierteljahr Kriegszeit unsere Gewerkschaften dastehen und funktionieren.

Nach den Angaben des Metallarbeiterverbandes stieg die Zahl der zum Kriegsdienst Einberufenen von 110 198 in den ersten Wochen nach Kriegsausbruch auf jetzt 170 077 (die Erhebung erstreckt sich bis auf die 12. Woche); die Zahl der Arbeitslosen dagegen sank in der gleichen Zeit von 75 407 auf 32 078 oder von 19,7 Proz. auf 9,1 Proz. Die verbleibende Mitgliederzahl des Verbandes verringerte sich nur um rund 34 000.

Im Holzarbeiterverband nahm die Zahl der Einberufenen von 27 191 auf 43 877 zu. Die Mitgliederzahl ging um nur 10 718 zurück. Der höchste Stand der Arbeitslosen bezifferte sich auf 52 000. Der niedrigste in der 13. Woche auf 28 742; prozentual ausgedrückt sank die Zahl der Arbeitslosen von 43,3 auf 24,7. Die Zahl der in Arbeit Stehenden wies in der zweiten Woche mit 85 221 den niedrigsten Stand auf, in der 12. Woche mit 84 989 den höchsten; die Arbeitsgelegenheit verbesserte sich von 56,2 auf 72,1 Proz. Ein geringer Prozentsatz gilt als krank gemeldet.

Der Fabrikarbeiterverband zählte in der ersten Kriegswochen 34 388 zum Kriegsdienst einberufene Mitglieder, in der 13. Woche 51 166. Das ist eine Zunahme von 19,2 Prozent auf 28,2 Prozent. Die Zahl der Arbeitslosen hatte in der 4. Woche mit 27 768 ihren Höchststand erreicht, mit 10 995 in der 13. Woche ihren niedrigsten Stand; gegenwärtig sind nur 5,3 Proz. der Mitglieder arbeitslos. Die Erhebung erstreckt sich allerdings nicht auf die weiblichen Mitglieder, die in größerer Anzahl arbeitslos sein dürften.

Der Verband der Brauereiarbeiter zählt 14 966 zum Kriegsdienst Einberufene und nur 720 Arbeitslose. Auffallend hoch ist die Zahl der Verheirateten unter den Einberufenen, sie betrug 11 480.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, dessen Zentralvorsitzender Hedmann übrigens im Felde steht, hat aus leicht ersichtlichen Gründen eine noch geringere Anzahl Arbeitsloser zu verzeichnen, nämlich 459. Zum Militär eingezogen sind 15 044, die 11 821 Frauen und 22 730 Kinder zu ernähren haben.

Die Anforderungen an die Unterstützungskassen der Gewerkschaften sind enorm hohe. Der Metallarbeiterverband zählte in der Kriegszeit bis jetzt allein 3 881 000 M. an Arbeitslosenunterstützung. An die Opfermüdigkeit der Mitglieder werden deshalb noch besondere Anforderungen gestellt. Viele Verbände haben neben den laufenden Beiträgen noch Extrabeiträge ausgeschrieben, andere treffen Vorkehrungen zu einer bevorstehenden Wehrmachtunterstützung für die Familien der Krieger und für die Arbeitslosen. So hat der Verband der Maschinisten und Heizer zu dem Zwecke eine freiwillige Sammlung ausgeschrieben und aus der Verbandskasse selbst 10 000 M. dafür gestiftet.

Erfreulicherweise hebt sich die Werbekraft unserer Organisationen schon wieder allgemein. Der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband kann von einer Mitgliederzunahme in letzter Zeit berichten. Ebenso in den für Militärlieferungen besonders beschäftigten Industrien ist teilweise eine starke Aufwärtsbewegung zu beobachten. Das Sattlergewerbe ist darin vielleicht das bestgestellte. Soviel qualifizierte Arbeiter, wie dort gegenwärtig verlangt werden, hat das verhältnismäßig kleine Gewerbe gar nicht aufzuweisen. Deshalb der starke Zuzug betriebsfremder Arbeiter. Im Zusammenhang damit steht eine größere Zunahme der Mitgliederzahl in der Organisation. Der Verband der Sattler und Portefeuillier hatte in der Kriegszeit 2000 Neuaufnahmen zu verzeichnen, er hat im Oktober eine Mitgliederzunahme zu verzeichnen, wie in keinem anderen Monat seit Bestehen des

Verbandes; das zwölftausend der Mitgliederzahl ist jetzt überschritten.

Welche Schäden der Krieg auch in die Reihen unserer Gewerkschaftsgenossen reißt, geht daraus hervor, daß der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter angibt, Woche für Woche verbluteten 25-30 Kollegen auf den Schlachtfeldern; der Buchdruckerverband rechnet mit wöchentlich 60 Opfern seiner Kollegen als Opfer des Krieges.

Berlin und Umgegend.

Das Berliner Oberkommando gegen Gehaltskürzungen.

Um der Arbeitslosigkeit unter den Angestellten in Handel, Gewerbe und Industrie nach Möglichkeit vorzubeugen, ist die Regierung vom Beginn des Krieges an dafür eingetreten, daß die Unternehmer ihre kaufmännischen und technischen Angestellten, wenn irgend ansgänglich, nicht entlassen, sondern sich nötigenfalls mit ihnen über Gehaltskürzungen einigen sollten. Diese Haltung der Regierung hat aber dazu geführt, daß auch völlig ungerechtfertigte Gehaltsabzüge gemacht wurden. Das Oberkommando von Berlin betont demgegenüber, daß Gehaltsabzüge bei Fortdauer der vollen Arbeitsleistung ganz unzulässig sind. In einem Schreiben an den Vorstand der Berliner Handelskammer macht das Oberkommando nähere Ausführungen zu dieser Frage, in denen es heißt: Das Oberkommando vertraut, daß der rechtliche Sinn und die soziale Einsicht der Kaufleute und Gewerbetreibenden die Einschränkungen der Gehaltsbezüge ihrer Angestellten von selbst auf das unbedingt notwendige Maß beschränken werden, und daß bereits bestehende, namentlich in der ersten Zeit nach der Mobilmachung durchgeführte, weitgehende Gehaltsabzüge bei eintretender Besserung des Geschäftsganges auch ohne Zwang wieder entsprechend rückgängig gemacht würden. Es steht zu hoffen, daß Ausführungen und gegebenenfalls Mahnungen von Seiten der Handelskammer ihren Erfolg nicht verfehlen würden. Nur soweit dieser Erfolg im einzelnen Falle nicht eintreten sollte, würden Maßnahmen von Seiten des Oberkommandos, so insbesondere ein Hinweis auf Ausschluß der betreffenden Firma von Beereslieferungen zu erwägen sein, und das Oberkommando würde in dieser Hinsicht den Mitteilungen der Handelskammer entgegensehen.

In ähnlichem Sinne sind auch die Bekanntmachungen anderer militärischer Behörden über Gehaltskürzungen in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben ergangen.

Deutsches Reich.

Keine Entlassungen, keine Lohnkürzungen.

Die Handelsgärtner-Verbindung Frankfurt a. M. hat der Gehilfenorganisation, dem Allgemeinen Deutschen Gärtnerverein, mitgeteilt:

„In Erledigung Ihres gest. Briefes vom 30. v. M. teilen wir Ihnen mit, daß wir schon in unserer Septemberversammlung unseren Mitgliedern empfohlen haben, von Lohnkürzungen abzusehen und die Entlassungen von Gehilfen und Arbeitern möglichst zu vermeiden. Wir haben Ihr geehrtes Schreiben in der Oktoberversammlung zur Berlesung gebracht und wiederholt auf dasselbe hingewiesen. — Soweit wir uns informieren konnten, haben auch aus Anlaß der Kriegslage bei unseren Mitgliedern weder Entlassungen noch Lohnkürzungen stattgefunden.“

Das Verhalten dieser Unternehmerorganisation kann als Vorbildlich für die Behandlung von Angestellten und Arbeitern fast allen Unternehmerorganisationen und Einzelunternehmern vorgehalten werden.

„Bis auf weiteres.“

Der Zweigverein Posen des Bauarbeiterverbandes ist ebenso wie andere Arbeiterorganisationen seinerzeit für politisch erklärt worden. Nach der bekannten Zurücknahme einer ähnlichen Verfügung durch den Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow wandte sich unser Posener Zweigverein an den königlichen Polizeipräsidenten in Posen mit der Anfrage, ob er immer noch als politischer Verein angesehen werde und er immer noch die Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes der Behörde anzeigen müsse. Darauf bekam er folgende Antwort:

Königlicher Polizeipräsident.

Auf das Schreiben vom 17. Oktober 1914.

Ich will bis auf weiteres davon absehen, daß die Veränderungen im Vorstande des Zweigvereins Posen des Deutschen Bauarbeiterverbandes hierher angezeigt werden.

v. d. Ansebed.

„Diese Antwort zeigt“, sagt dazu der „Grundstein“, daß man sehr im Irrtum wäre, wenn man glaubte, die jetzige Behandlung der Gewerkschaften durch die Behörden würde auch nach dem Kriege anhalten.“

Aus der Partei.

Eine Spaltung in der italienischen sozialdemokratischen Partei?

Wir lesen im Züricher „Volkrecht“: „Nach einer Mailänder Meldung der „Gazzetta Triestina“ soll beabsichtigt sein, in aller nächster Zeit eine neue große sozialistische Zeitung unter der Leitung Mussolinis herauszugeben.“

Mussolini war bekanntlich bis vor kurzem Chefredakteur des „Avanti“. Sein Rücktritt erfolgte, weil er im Gegensatz zu der großen Mehrheit der Partei den Standpunkt einer nur bedingten Neutralität Italiens im europäischen Kriege vertrat. Ist die Nachricht der „Gazzetta Triestina“ richtig, so würde dies die Spaltung der italienischen Sozialdemokratie in einem Augenblicke bedeuten, in dem ein geschlossenes Auftreten der Partei mehr als je nötig ist.

Stadtverordnetenwahlen.

Am 11. November fanden in Breslau die Stadtverordnetenwahlen für die 3. Wählerabteilung ohne Wahlkampf statt. Auf Grund eines Abkommens, das jeder Partei den bisherigen Besitz gesichert, wurden 4 Sozialdemokraten, 2 Liberale, 4 Konservative und 3 Zentrumskräfte gewählt. Die gewählten Sozialdemokraten sind die bisherigen Stadtverordneten Proff, Reutkirch und Wittke, sowie der bisherige des Gewerkschaftskomitees, Genosse Seibold. Dem Breslauer Stadtverordnetenkollegium gehören im ganzen 16 Sozialdemokraten an.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Landeshut i. Schl. ist zum ersten Male ein Sozialdemokrat, der Arbeitersekretär Gustav Proff, auf 6 Jahre gewählt worden. Ein Bürgerfriede war nicht proklamiert worden.

Soziales.

Zum Lehrlingsvertrag.

Zu welchen Anforderungen sich manche Arbeitgeber auch ihren Lehrlingen gegenüber versteigen, um im „Interesse der Landesverteidigung“ recht große Gewinne zu erzielen, ging aus einer gestern vor dem Gewerbericht verhandelten Klage hervor.

Ein Dreherlehrling der Firma Schmidt u. Fuhs sollte Sonntags arbeiten. Einmal hatte er das auch bereits getan. Als er aber sah, daß ihm für die Sonntagsarbeit nur 10 Pf. pro Stunde gezahlt wurden, obwohl er sonst für Ueberarbeit 15 Pf. Stundenlohn erhielt, weigerte er sich auf Anordnung seines Vormundes, ferner an Sonntagen zu arbeiten. Er soll auch, von dem Meister über den Grund der Weigerung zur Rede gestellt, eine unhöfliche Antwort gegeben haben. Die Folge war eine sofortige Entlassung, obwohl der Lehrvertrag noch ein Jahr lief. Der Lehrling forderte jetzt bis zur Erlangung einer anderen Beschäftigung Weiterzahlung des Kostgeldes mit 4,50 M. pro Woche. Der Mitinhaber Fuhs der besagten Firma äußerte im Termin: „In einer Zeit, wo unsere Soldaten 16 und noch mehr Stunden im Schützengraben liegen müssen, kann es einem Lehrling nichts schaden, Sonntags fünf Stunden zu arbeiten.“

Das Gericht verurteilte die Firma dem Klageantrag gemäß. Nur eine beharrliche Weigerung hätte ein Recht zur sofortigen Lösung des Lehrverhältnisses gegeben. Eine grobe Beleidigung des Meisters liege auch nicht vor.

Die Unantastbarkeit des Gehaltsminimums.

Bei der ungünstigen wirtschaftlichen Lage darf es nicht wundernehmen, daß viele Angestellte oft mit einem ihr Monatsgehalt übersteigenden Betrage im Vorhinein stehen. Beim Ausschneiden aus der Stellung sollen sie dann häufig ohne Geld herausgehen oder womöglich noch etwas zuzahlen. Die Erste Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts hat eine derartige Anhäufung des Vorhusses und dann verlangte plötzliche Tilgung in einem gestern ergangenen Urteil für unzulässig erklärt.

Eine Brauerei hatte ihrem Stadtvertreter sechs so viel Vorschuss gegeben als er haben wollte. Die Tilgung sollte schließlich in monatlichen Raten von 20 M. geschehen. Als dem Vertreter jetzt gekündigt wurde, wollte die Gesellschaft den gesamten Vorschussbetrag auf das Gehalt verrechnen. Der Vertreter, der wegen des Gehalts Klage erhob, erklärte sich bereit, monatlich 20 M. des Vorschusses abzuzahlen. Die beklagte Brauerei vertrat indessen den Standpunkt, daß sie bei Abgang des Gehilfen berechtigt sein müsse, den ganzen Vorschuss abzuzahlen. Der Vorschuss werde ja immer nur im Hinblick auf die Sicherheit gegeben, welche die Anstellung des Gehilfen bietet. Höre die Anstellung auf, dann müsse auch der Vorschuss getilgt werden.

Das Kaufmannsgericht stellte sich auf einen anderen Standpunkt, es verurteilte die Beklagte zur Zahlung von 70 M. Restgehalt. Das Gehaltsminimum von 125 M. müsse dem Gehilfen gesichert bleiben, die vereinbarte Abzahlung des Vorschusses in Raten müsse auch nach dem Abgange des Klägers bleiben.

Gastpflicht der Gewerkschaften.

Ein auffallendes Urteil fällt die erste Zivilkammer des Landgerichts München I. Der ehemalige Maurer Kaber Sänger übernahm im März dieses Jahres von der Deutschen Kassienbediensteten-Gesellschaft m. b. H. eine Reihe von Arbeiten im Afford zum vereinbarten Preise von 15 740,20 M. Sänger, der früher Mitglied des Deutschen Bauarbeiterverbandes war, war der Organisation als Affordant bekannt. Es gab häufig mit ihm Differenzen wegen Verteilung des Affordüberschusses. Die Organisation verhängte über die Pante die Sperre, und da Sänger Arbeiter nicht aufstehen konnte, trat die vergebende Firma vom Vertrag zurück. Sänger stellte Klage nicht nur gegen den Deutschen Bauarbeiterverband, Zweigverein München, sondern auch gegen dessen beiden Beamten Franz Schäfer und Michael Rejzger auf Schadenersatz in der Höhe von 4042,56 M.

Der Vertreter des Klägers meinte, die Verhängung der Sperre verstoße gegen die guten Sitten und den in der Gewerbeordnung aufgestellten Grundsatz der Gewerbefreiheit. Der Vertreter der Beklagten, Rechtsanwalt Genoffe Kuhnbaum, beantragte Abweisung der Klage. Eine Sperre könne nur vom Verbandsrat, nicht aber von einzelnen Personen beschlossen und durchgeführt werden. Im übrigen bestritt Kuhnbaum die Passivlegitimation gegen den angeklagten Zweigverein, da die Zentralverwaltung die in Betracht kommenden Entscheidungen treffe und die eigentliche Vertretung des Verbandes sei. Die in Frage kommende Maßregel sei rechtlich bedenklich; sie sei eine besondere Maßregel des Wohlwills, dessen Zulässigkeit in einer Reihe von Entscheidungen des Reichsgerichts ausgesprochen sei. — Das Gericht wies die Klage in der Richtung der beiden Gewerkschaftsbeamten ab; in der Richtung gegen den Bauarbeiterverband erklärte das Gericht die Klage dem Grunde nach für gerechtfertigt. Kläger hat von den Kosten zwei Drittel zu tragen. Die restigen Kosten werden dem Endurteil vorbehalten.

Gegen das Urteil wird Berufung eingelegt werden.

Gerichtszeitung.

Verührt.

Der Ueberredungskunst eines Verführers, der sich später als ein vielfach vorbestrafter Mensch entpuppte, ist die Apothekerfrau Marie V. erlegen, die sich gestern in Gemeinschaft mit dem Schlossermeister Hans Gundlach unter der Anklage der Unterschlagung vor der 2. Strafkammer des Landgerichts I zu verantworten hatte.

Die Angeklagte V. machte vor einiger Zeit zufällig die Bekanntschaft des Witengesetzten Gundlach, dessen elegantes und forsches Auftreten sie so gefangen nahm, daß sie in ein heimliches Zusammenreffen mit G. einwilligte. Von diesem Augenblick an befand sich die auf verbotenen Pfaden wandelnde Frau als willenloses Werkzeug in den Händen des G. Als dieser erfuhr, daß sie von der Firma Groffe in Forstheim kommissionarweise Brillanten und Goldwaren zum Verkauf erhielt, benutzte er seinen Einfluß dazu, die Frau zu überreden, ihm für etwa 10 000 M. Brillanten- und Goldwaren auszubändigen, die er dann zu Gelde machte. Als die Frau endlich erfuhr, daß sie einem vielfach vorbestraften Menschen in die Hände gefallen war, war es zu spät. Die geschädigte Firma erstattete Anzeige. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte V. mit Rücksicht auf den von ihr begangenen Vertrauensbruch zu 6 Monaten Gefängnis, Gundlach wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Die von den Angeklagten eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

Internierung.

Das Oberverwaltungsgericht hatte sich noch einmal mit dem bekannten Fall v. Versen zu beschäftigen. Der Oberleutnant a. D. Max v. Versen hatte im Juni v. J. gegen den Polizeipräsidenten in Berlin Klage auf Aufhebung der polizeilichen Verfügung erhoben, durch welche seine Internierung angeordnet worden war. Durch Urteil des Bezugsausschusses vom 20. Februar 1914 wurde der Rechtsstreit mit Rücksicht auf die inzwischen nach 47tägiger Dauer erfolgte Aufhebung der Internierung in der Hauptsache als erledigt erklärt, die Kosten des Rechtsstreits aber dem Polizeipräsidenten auferlegt. Gegen dieses Urteil legte der Polizeipräsident Berufung an das Oberverwaltungsgericht ein. In dem gestrigen Termin vor dem 1. Senat, in welchem Max

v. Versen durch Rechtsanwalt Dr. Ehrenfried, der Polizeipräsident durch Regierungsrat Dr. Lindenau vertreten war, erkannte das Oberverwaltungsgericht auf Zurückweisung der eingelegten Berufung, weil eine Berufung nur wegen der Kosten unzulässig ist.

Aus Industrie und Handel.

Kriegsmaßnahmen. Um der Spekulation vorzubeugen, wurden in Breslau Höchstpreise für amerikanisches Schwefelkohlenstoff festgesetzt. Für das Pfund darf nicht mehr als 1,01 M. gefordert werden.

Die Kohlenversorgung in Oesterreich. Das Reichsgesetzblatt bringt eine Verordnung des Gesamtministeriums vom 11. d. Mtz. über die Kohlenversorgung. Durch die Verordnung wird der Minister der öffentlichen Arbeiten ermächtigt, alle Anordnungen zu treffen, die zur ungehinderten Fortführung des Betriebes im Kohlenbergbau notwendig sind, und behufs Steigerung der Kohlengewinnung besondere Maßnahmen dann anzuordnen, wenn die Deckung des dringenden öffentlichen Bedarfs an Kohle in anderer Weise überhaupt nicht oder nur zu unvernünftigmäßig hohen Preisen möglich wäre. Zur Sicherstellung der Befriedigung solchen Kohlenbedarfs hat sich die Festsetzung eines Anfordungsrechtes als notwendig erwiesen, kraft dessen der Minister bei dem Vorliegen bestimmter Voraussetzungen die Befugnis von Kohlenbergwerken zur Lieferung von Kohle in bestimmten Mengen und Sorten aus ihren Betrieben verpflichten kann. Die gleiche Verpflichtung soll auch den Kohlenhändlern bezüglich ihrer Vorräte an Inlandskohle auferlegt werden können.

Eingegangene Druckschriften.

Seit 6 der „Neuen Zeit“ vom 13. November ist erschienen. Es hat folgenden Inhalt: Der englische Radikalismus und der Krieg. Von Eduard Bernstein. — Die kapitalistische Entwicklung Ungarns und ihre Hemmnisse. Von Eugen Görgöy-Budapest. — Arbeitslosigkeit, Kostlandsarbeiten und Arbeitslosenunterstützung. (I.) Von Paul Umbreit. — Krankenversicherungen und Arzte. Von Dr. med. Otto Stolz-Berlin. — Die Gemeindevahlen in Bayern. Von R. Blumtritt. — Anzeige.

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterkassen, ist im letzten die Nr. 4 des 28. Jahrganges zugegangen. Aus dem Inhalte dieser Nummer heben wir hervor: Dichtspiele. — Die sozialistische Frauenbewegung in Frankreich. Von Wally Grumbach. (Fortsetzung.) — Politische Rundschau: Ein Jahr Gefängnis für Genossen Lugenberg. — Die Kriegssituation des preussischen Abgeordnetenhauses. — Gewerkschaftliches. — Für den Arbeiter.

Mit den Beilagen für unsere Mütter und Hausfrauen und für unsere Kinder.

Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Postgeld 35 M.; unter Kreuzband 35 Pf. Jahresabonnements 2,60 M.

Vom Wahren Jacob ist soeben die 24. Nummer des 31. Jahrganges erschienen.

Der Preis der Nummer ist 10 Pf. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag J. H. B. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart sowie von allen Buchhandlungen und Poststellen zu beziehen.

Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet für Abonnenten Lindenstr. 3, IV. Hof rechts, barriere, am Montag bis Freitag von 3 bis 6 Uhr, am Sonnabend von 5 bis 6 Uhr statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Antrage ist ein Buchstabe und eine Zahl als Merkzeichen beizufügen. Freisliche Antwort wird nicht erteilt. Anfragen, denen keine Abonnementsquittung beigelegt ist, werden nicht beantwortet. Seltene Fragen trage man in der Sprechstunde vor. Verträge, Schriftstücke und dergleichen bringe man in die Sprechstunde mit.

- M. R. 4. Sie sind in der Feldmeldebestimmungen 45 unter Nr. 213 zur Landsturmmasse eingeschrieben. — M. R. 15. Lassen Sie sich den Verzicht auf die bisherigen Schulden Ihres Mannes schriftlich geben. Sie selbst haften für die Schulden Ihres Mannes nicht, wohl aber hat der Mann vom August ab Rente zu zahlen, so daß es sich empfehlen würde, im Wege der Einigung wenigstens einen Teil der Rente zu zahlen, damit die Schuldenlast nicht so groß wird. Die eingehaltenen Sachen halten für die Rente und zwar auch für die kommende Rente. Ein Vertrag mit der Tochter oder ein Gehalt der Sachen an die Tochter wäre völlig wertlos. — F. J. 29. Sie sind auf ein Jahr zurückgestellt wegen allgemeiner Körperschwäche, Normveränderung des Auges, schlechter Zähne, Schiefheit auf der rechten Seite und an der Hüftgelenke. — F. J. 30. Nein. Er soll aber Antrag auf Rente beim Militär stellen. — G. S. 30. Den Antrag können Sie bereits jetzt stellen. Sie erhalten Witwen- und Waisenrente vom ersten Tage ab, nachdem Ihr Mann gefallen ist. So lange, bis die Auszahlung erfolgt, wird die Familienunterstützung weitergezahlt. Sie erhalten für sich jährlich 400 Mark, für jedes Ihrer Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahre 168 Mark jährlich. — D. M. 8. Das Vorgehen wäre unzulässig. — J. R. 34. War das Fahrzeug, wie es scheint, verkauft, wenn auch auf Abzahlung, so kann die Firma keineswegs das Fahrzeug einbehalten. Lassen Sie sich Vollmacht von Ihrem Mann erteilen, wenn Sie die Rente nicht haben, und lassen Sie sich auf schleunigste Zurückgabe von Pferd und Wagen sowie auf Schadenersatz. — G. R. 601. Wenden Sie sich an Ihren Anwalt oder an das Landgericht. — G. R. 23. Ja. — G. 6. Landsturmfähig und garmilienfähig. — T. 30. Für die Rente bleiben Sie haltbar. Versuchen Sie eine Einigung herbeizuführen. — F. S. 11. Nein. — M. R. 50. liegt ein schriftlicher Vertrag nicht vor und ist aus mündlich keine längere Zeit vereinbart worden, so kann bis am 15. zum Schluß des Monats, also zum 1. des folgenden Monats gekündigt werden. — M. H. 72. beantragen Sie Ermäßigung und Stundung. Dem Antrage wird vorwiegendfalls stattgegeben. — G. R. 2. In diesem Falle bleibt leider weiter nichts übrig als der Klagenverzicht. Sagen Sie der Frau, sie soll sich vom Amtsdirektor beschleunigen lassen, daß sie nicht in der Lage ist, die Kosten einer Klage gegen den Landrat und den Kreisamtlich auf Zahlung des gelegentlich ihr zustehenden zu tragen, und sprechen Sie dann mit dem Amt in der juristischen Sprechstunde vor, damit beim Landgericht das Armenrecht erwirkt werden kann. — M. 1. Sie sind im Arrium. Für die Kurlstellung von Grenzzeichen ist § 219 B. G. B. maßgebend. Danach würden also die Kosten eventuell von beiden Teilen zu tragen sein. — D. W. 77. 1. und 2. Ja. — M. S. 1882. 1. Ermittelt werden können Sie auch dann nicht, wenn nichts gezahlt wird. beantragen Sie eine besondere Untersuchung unter Darlegung Ihrer Lage und Uebernahme der Krankenkosten für Ihr Kind seitens der Stadt. — Kaspereit. Stellen Sie bei der Steuerdeputation den Antrag auf Ermäßigung. — O. R. 86. Wegen Herausgeber unzulässig. — F. S. 123. Nein, den Erben. Die Erben sind die Mutter und die Geschwister. — D. F. 55. Beides ist möglich. — G. R. 63. Es kann mit Rücksicht auf Erfolg die Beilegungslage angestrengt werden. beantragen Sie, bevor Sie eine solche anstellen, bei der Staatsanwaltschaft unter Darlegung des Sachverhalts die Befreiung. — M. 2. Köpfer. Unterbrechung. — F. J. 62. 1. Die Kurlsteuer ist bei der Heirat, das Maßteil nach dem Tode des Erblassers zu zahlen. 2. bis 4. Es kann sowohl die Tochter als auch der Schwam klagen. Ob und in welcher Höhe eine Auszahlung verlangt werden kann, hängt von den Umständen des Falles ab. 5. Wenn bei einer Verheiratung Hypotheken auffallen, so bleibt der bisherige Eigentümer Schuldner. 6. Wenn der Nießbrauch eingetragen ist, ja. Dann hat der Neuerwerb den Nießbrauch mit zu übernehmen. 7. Der Vater. 8. Der Eigentümer des Grundstücks. 9. Nein. 10. Das hängt von dem Vertrag ab, in dem das Nießbrauchsrecht eingeräumt ist. Soweit ersichtlich, will Ihre Frau eventuell auf das mütterliche Erbteil klagen. Ob und inwieweit das möglich ist, hängt von der Erbauseinanderlegung ab. Dasselbe wird beim Vormundschaftsgericht wohl verhandelt sein. Soweit das Nießbrauchsrecht sich aus Ihren Fragen ergeben läßt, wäre es zwecklos, auf Kurlstellung zu klagen. — M. 24. 1. Armeekorps. — M. J. 33. Sie müssen sich an einen Rechtsanwalt wenden. — Reutlin 26. Wenden Sie sich an die Zustimmungsstelle des Gesamtministeriums, Berlin, Dorotheenstr. 48. — F. S. 18. Königlich Bibliothek Berlin, Dorotheenstr. 81. Geöffnet von 9 bis 6 Uhr. Alles Nähere erfahren Sie daselbst.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Sonntagmorgen: Zunächst etwas milder, überwiegend bewölkt und an den meisten Orten, besonders im Küstengebiet, Regen. Später wieder ein wenig kühler und im Westen zeitweise aufklarend.



Kaiser-Brillett

macht Stube und Küche mollig warm!

Allgemein-Vertriebes
Trutrole Cigarettenfabrik

GARBÁTY
CIGARETTEN
Qualität

Manoli-Zigaretten
Dandy 3 Pf
Jetzt auch mit und
ohne Mundstück

Tosnia
Cigaretten!

MAL-KAH
Company
Berlin N. 20 Pankstr. 65.

Muratti-
Cigaretten

Syrowaika
Cigaretten
Für den
Raucher

Fordert nur **KADDA-Cigaretten**

Kressin

Raucht Herbstoll
Cigaretten

Alkoholfreie Getränke

Franz Abraham
Bisk. Meissner-Römertrank-Kell.
C. 35 Barleitz. Sa. Fernsp. Kgt. 13708

Beleuchtungsgegenstände
Böttner, A., Danzigerstr. 96.

Bade-Anlagen
Arkona-Bad, Anklamer-Str. 34.
Bad Alt-Moabit 104 Krank-Kass.

Bad
Landsberger Bad, 107.
Göllnowstr. 41, Liefer.
sämtliche Krankenk.

Central-Bad
Anzengruberstr. 15.
Koppenstr. 33
sämtliche Bäder.

Diana-Bad
Kaiser-Friedrich-Bad, Charl. 1. 55.
National-Bad, Brunnenstr. 9.
Naturheilbad, Stephanstr. 49.

Bad Ostend
Bohng.-Str. 17
Lief. all. Kassen

Passage-Bad
Kottbuser-
Damm 79.

Schiller-Bad, Müllerstr. 153a

Silesia
Schlesische Str. 21.

Bäcker- u. Konditoreien
Amas, Wilh., Gieselerstr. 11.
E. Böhm, Oderbergerstr. 49.
F. Breitkopf, Exerzierstr. 19a.
Waldemar Brose, Driesenerstr. 3.
Hermann Bub, Grünauerstr. 12.
M. Burghardt, Waldemarstr. 76.
G. Büchner, Nordhausenerstr. 39.
David Landro, Nollendorferstr. 39.
Fallsenstr. 44, H. Simon, E. Bismarckstr.

Emmanuel Flögel, Mirbachstr. 28.
Dr. Friedrich, Eisenbahnstr. 21.
Rob. Göbler, Wildenbruchstr. 68.
O. Götz, Wiesenstr. 31, b. z. gr. 3. 3. 3.
E. Großherndt, Wittstockerstr. 7.
Grotte-Rhode, Reinickendorferstr. 95.
Groß-Bäckerei, „Berolina“ i. West.
A. Großhansky, Boxhagenerstr. 97.
A. Günther, Gr. Frankfurterstr. 79.
H. Haude, Lützenstr. 4.
Gust. Heintze, Stralauerstr. 21.
Otto Hoff, Caprienerstr. 13.

Oskar Hanke's Brotbäckerei
75 Geschäfte
in allen Stadtteilen Berlins
sowie in Neukölln u. Treptow
gegründet 1892.

Fr. Jendreyko, Ohmstr. 7.
Fr. Jung, Eiserstr. 6 Neukölln
F. Klesewetter, Schreibebr. 14.
R. Klauke, Welfens., Lehderstr. 130.

Erscheint 2 mal
wöchentlich.

Phänomen
MONA
LISA
Die neue 33
Qualitäts-
Cigarette

Bäcker- u. Konditoreien

R. Kleiner, Schulstr. 102
Max Köhl, Triftstr. 9
Felix Kynast, Dänenstr. 5.
Carl Lindenberg, Lybenerstr. 4.
W. Megow, Lichtnbg., Grünstr. 5.
G. Meier, Grüner Weg 37.
E. Mohle, Mantuffelstr. 87.
P. Müller, Wilhelm-Alexanderstr. 43.
G. Münch, Reichenh. Friedenstr. 111.
Carl Neundorff, Sickingenstr. 76.
Gustav Nielsen, Lindowerstr. 9.
P. Nitschke, Cadinerstr. 4.
J. H. Popp, Amsterd. 104, Eichenh.-Gut.
Fr. Pribyl, Osnabrückerstr. 26.
Friedricher Jr., Liebenwalderstr. 10.
C. Reich, Bäck., Hermsstr. 14. Kölln.
Osw. Raubut, Gürtelstr. 27.
Gust. Rauteberg, Metzgerstr. 11.
H. Saunus, Allensteiner Str. 26.
Wilhelm Sauter, Oudauerstr. 38.
Emil Schaller, Schreinerstr. 52.
Paul Schmitt, Amsterdamerstr. 9.
Rob. Schögel, Nikl., Weichselpl. 8/9.
Paul Schön, Koppenhagenstr. 74.
Paul Schuster, Stolpbeckerstr. 35.
Adolf Schulz, Florstr. 78 Pank.
Carl Schwarz, Thauerstr. 21.
Schwencke, Herm. Eykestr. 23.
Turban
Füllien in allen
Stadtteilen.

Ludwig Walter, Hufelandstr. 37.

E. Weber, Friesenstr. 99, Reichenh.-G.
Karl Weinholtz, Kamerunerstr. 57.
Emil Werk, Samariterstr. 8.
Otto Winkler, Nannynstr. 75.
Fr. Wittig, Nordhausenerstr. 28.
Otto Wolff, Traprow, Krübst. 16.
Zachau, Gr.-Lichterf., Chausseest. 45a.
Paul Zentrow, Stromstr. 53.
J. Zindler, Dackw., Behringstr. 9.

Bandagen, Gummwaren

R. Banke, Stralauer Str. 54.
J. Kabelitz, Rosenthalerstr. 25.
E. Kraus, Semmatalerstr. 55.
A. E. Lange, Brunnenstr. 166.
Liese, Schönberg, Grünwaldstr. 24.
H. Neusch, Breitestr. 24, Spandau.
Nicolaï Nf. Lindenstr. 127.
M. Spranger, Reichenh.-G. Str. 11.

Beerdigungsanl. Sargmag.

J. Liszczynski, Gerichtr. 20.
Berl. Christenst. 14
Pankow, Berlin, St. 13.
H. Petermeyer, Strelitzerstr. 8.

Butter, Eier, Käse

Concordia-Butterhandl.
des Ostens
15 Detail-
geschäfte

Bruno Freche

Gebr. Gause.
25 eigene Füllien.

Wilhelm Göbel
25 eigene Füllien.

August Holtz
15 Detail-
Geschäfte
Hubertus, Butterhdlg., Straussberg
Herm. Knecht, Culmstr. 29

Gebrüder Manns
48 eigene Detailgeschäfte

Kosmalla, E., 4 Detail-
Geschäfte
Fritz Muth, Butterhandlung.

„Nordstern“
„Mercur“

Schröter, R.
43 Verkaufsstellen

Gebr. Siegert
Wiener Str. 65, Butter, Eier, Käse.

Uhly & Wolfram
Cacao, Schokolad., Confitur.

Fordern Sie

Kakao und Schokolade

Wesenberg

SAROTTI
Kakao und Schokolade
preiswert
beliebt in jedem Haushalt.
in Filialen in Berlin
Neißertr., E. und Vororten

Cylix, G., Filialen in
Stadtteilen.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Bierbrauerei., Bierhdlg.

Brauerei Bötzow
empfiehlt
Qualitätsbiere
ersten Ranges.

W. Adelung & A. Hoffmann
Akt.-Brau. Potsdam, Eg. Biederl.
Berlin SW, Tempelhofer Ufer. 15
Brandenburg, H. Wilhelmstr. 110
Spez. Potsd. Stangenbier

Berliner

Bock-Brauerei
empfiehlt
anerkannt vorzügl. Bier

Osw. Berliner
Ur-Berliner, hell und dunkel
Hempel, E., Müllerstr. 139 d.
Luisenbräuerei Weißensee.

Brauerei Königstadt
feinste Qualitätsbiere.

C. Habels Brauerei
hell - Habelbräu - dunkel.

Weissbier - Caramelbier
Brauerei E. Willner
Pankow.

Löwen-Brauerei
vortüchtige Paß- und
Flaschen-Biere.

Mönchener Brauhaus
Berlin und Oranienburg

Brauerei Pfleiferberg.

Trinkl Wanninger Bier!

Verbands-Brauerei Teutonia, NW 87.

Weissbier, C. Breithaupt,
Fallsenstr. 97. Tel. - A. VII. 2624.
Weißbier-Gebr. Marx, Jossnerstr. 11

Blumen und Kränze

M. Klunkow, Triftstr. 60
A. Schneider, Bism. - Baumstr. 21/22

Brotfabrik

Liebling's Zerpenschleuser
Landbrot
Zu fordern in allen Geschäften

Cigarrenfabriken

JUHL
250 GESCHÄFTE

G. Kaphun
Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen.

Carl Martenzen
Cigarren-Fabrik
Filialen in allen Stadtteilen.

J. Neumann
200 Niederlagen.

Richter & Franke
Filialen in all. Stadtteilen

Paul Reiß
Friedrichstr. 128
und Filialen.

Cigarrenhandlungen

Fanny Baumert, Lindowerstr. 23
C. Kahlmann, Turmstr. 47.
O. Kunze, Reinickendorfer Str. 14
Wunderlich Pflanz- u. Grünz. - K. Trautw.

Dampf-Walchenstalt

Schaumölöl & Co., Neukölln,
Zelterstr. 5, Tel. 123 Neukölln.
Eisenh. - Dampfwerk, Holtenauerstr. 31

Fleisch- u. Wurstwaren

W. Beck
Inh.: Herm. Gorbach
Charlottenburg, Berlinerstr. 68-69
Fleisch- und Wurstwarenfabrik
Güterstr. 116/117
Franz Ahlhop, Güterstr. 116/117
C. Billerbeck, Charlott., Krauss 51/19

Franz Boruslak, Lübeckerstr. 24
Fr. Brauer, Neukölln, Walterstr. 55
Willy Dorfmann, Wienerstr. 62.
Gust. Döbel, Prenzlauerstr. 43.
Bruno Dörr, Mantuffelstr. 39
Dresden, Fleisch-Centr. Dresdenstr. 17
Wrangel 84 Brunnen 26
Otto Eigner, Gontardstr. 2 Ein-
gang vom Flur.

A. Egel, Großwälder Str. 150.
A. Fahl, Nikl., Lieberstr. 15
P. Fegler, Cöp., Flemmingstr. 32
E. Fensch, Allensteiner Str. 12.
R. Flieg, Ruppinerstr. 22.
Fleischerei, Frankfurter Allee 150
Willy Gericks, Petersburgerstr. 21
K. Germann, Schreinerstr. 23
M. Grünwald, Koppenhagenstr. 68.
O. Herrmann, Lichtnbg., Oudorstr. 4
R. Heischütter, Putbusenerstr. 46.
Hubrich, Ramlerstr. 23.
R. Just, Mameierstr. 6.
G. Kioschke, Kreuzbergstr. 13.
H. Kittelmann, Lützenstr. 13
W. Kurh, Wrangelstr. 63
H. Leibnitz, Nikl., Schönholzerstr. 16
Rob. Lindner, Neukölln,
Niemestr. 8.
August Lincke, Alte Jacobstr. 26.
Kestockerstraße 43.
Luecke, Joh., Fleisch u. Wurstfabr.
Paul Matschke, Thauerstr. 17
Großhagenstr.
Straß 399

G. A. Müller
Neu-Isenburg - Frankfurt a. M.
Spezialität: Frankfurter Würstchen
Sec. 113.
Anklamerstr. 17

N. P. Zimmermann
Berl.-Deutsche Fleisch- u. Wurst-Fabrik
Sec. 113.
Anklamerstr. 17

A. Möbes Nchf.
Fleischwaren u. Wurstfabrik
Berlin N 24 Oranienburgerstr. 4
K. Neiger, Nikl., Friedelstr. 21
P. Preussel, Chorinerstr. 50.
G. Peiß, Androssstr. 77b.
Gustav Pfenig, Golskowskystr. 11
H. Raubold N. Krüger, Nollstr. 11
O. Reihoff, Nannynstr. 8
Jos. Ritzke, Stralauer Allee 21a
H. Rose, Treptow, 11, Marktkalleh.
Seyfar, Gr.-Lichterf., Chausseest. 54
P. Schmitz, Hagen, Hellerstr. 11
E. Schubert, Pankow, Florstr. 25
Otto Schneider, Rostockerstr. 30
Hohenfried-
bergerstr. 1.
Paul Spang, Koppenhagenstr. 44
Gustav Stolz, Hussenstr. 28

Thüring. Fleisch- u. Wurst-Fabr.
F. Sommermann, Beckstr. 24

Thüring. Fleisch- u. Wurst-Fabr.
F. Sommermann, Beckstr. 24

G. Vettin
Grüner Weg
87 - 87
F. Wendt, Simon Dackstr. 37.
F. Wunderlich, Eiserstr. 35.
Paul Zwart, Landsberg, Allee 124.

Drogen und Farben

Göthnerstr.-Drog., 84/85 Str. 51
W. Kleemann, Boy-Drogerie, Bergstr. 17
Lankwitz-Rickmann, L.-Wilhelmstr. 25.
Rafkows-Dragerie, Bism. - Baumstr. 24.
Werder-Dragerie, Britz, Kaiserstr. 24

Ellen, Stahlwaren, Waffen,
Werkzeuge

Herm. Braun, Landsb., Allee 149.
Grüner Weg 69
Wrangelstr. 59

Otto Belg

G. Brucklacher (Oranien)
A. Eberlitz, Ackerstr. 122.
Carl Jung, Strassen 31.
Otto Lehmann Neuk., Friedelstr. 3.
Fühlmann, P. Müllerstr. 40b, E. Sec. 2.
F. Schaubert, Veigstr. 18, E. Schreinerstr.

Essigfabriken

Glasgow & Schwabe Gieschiner
Straße 63.

Timmer-Essig
Aborall erhältlich!

Filicho, Coniferen

Max Flischa, Adalbertstr. 12.
Otto Zehn, Kaiserstr. 6, Frankf. St. 123
F. Zehn, Fischh. - Rauhewerstr.
Waldow 19 P. Frankf. Allee 151/12

Haus- u. Köchengeräte

G. Geiger, Schleierstr. 7
Reinickend. St. 6
Hilf. Bezugsqu.

Herrn- u. Knabengard.

J. Baer Badstr. 26, Ecke
Prinzen-Allee.

Fabisch & Co. Rosenhallerstr. 3.
Eckhaus Linienstr.
Laska & Singsack, Schick-Allee 79 &
S. Rosenbergl. Reinickend. St. 118.
Androssstr. 55

Otto Zschallig neb. d. Markthalle

Kohlen, Koks, Holz, Briketts

H. Geike, Gieselerstr. 1. E. Eißberg
Ferd. Wroß, Reinickendorferstr. 56

Hüte, Mützen, Pelzwar.

Hauß beim Nutmacher!
Gebr. Blasser
Müllerstraße 155.

Huthaus Consum, Kasten-Allee
A. Lemaitre, Wilmstr., Berlin 122.
Schoerr, Herm., Wilmstr. - St. 46.
Kottbuser-
Damm 18/19

Kaffee-Rösterei

A. Zuntz sel. Wwe.
Füllien und Niederlagen
in allen Stadtteilen
Nur reelle Qualitäten

Absatz von vorzüglichen Spezialitäten
Kaffee, Tee, Kakao
und **Schokolade** etc.
Hamburger Kaffee-Importgeschäft
Emil Tengelmann

Kaufhäuser

Paul Falkenstein Hochst. Str. 1
Rabattmarkt.

Kolonialwaren

C. Böse, Provinzstr. 109, Reichenh.-G.
Joh. Hauke, Berlichingen Str. 6.
Fritz Hübner, Schliemannstr. 11.
A. Lange, Welfens., Berl. Allee 255.
Franz Möwa, Muskanerstr. 34
O. Pöschel, Schwedenstr. 18.
Franz Richter, Malplaquetstr. 26/28
Rung, Otto, Müll., Hermannstr. 35.
A. Silkinat, Eichenh. Reichenh. St. 108
Erich Thiel, Welfens., Langhausstr. 129.
Aug. Wörke, Müllerstr. 165.

Kontor- u. Ladeneinrichtg.

Wilh. Frey, Schönberg, Mühlent. 12

Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Trikotagen

A. Gardels Reusselstraße 78
Hofpe, E., Sekanweberstr. 42.
Carl Kleins, Höchststr. 16, N. O. 18.
Hermann Meyer, Schreibebr. St. 21.

Mehlhandlungen

Bethke, Georg, Kottbuser-
str. 44.
Seckitz, Eiserstr. 21, Kaiser-Friedr.
Str. 44, Wasserstr. 129, Friedelstr. 28
Trepow, Grün-Str. 44

Prese, Ernst 5 Geschäfte
im SO.

Gaede, Otto Charlotten-
burg,
Kolonnenstr. 4.
Brückenstr. 1.

Ernst Hoffmann
R. Mal, Kaiser Friedrichstr. 123.
F. Pfingst, Colonnadenstr. 48.
F. W. Sichter, Wrangelstr. 75
Ecke Cuvyrstr.

Molkereien

C. Braun, Eichenstr. 35
Wilhelm Freier, Bismarckstr. 80.
H. Friedrich, Straßburgerstr. 43a
F. Galle, Metzgerstr. 25.
Rud. Kiesel, Mirbachstr. 66.
F. Lox, Belfortstr. 2.
W. Gohert, Schlesischestr. 30.
A. Siebert, Welfensbergstr. 57.

„Schweizerhof“
Meierei und Molkereianstalt.
Eisenstr. 44. Tel. U 2565.

Wedrick, Putbusenerstr. 25.

Möbelmagazine

Gustav Richter
Köpenick, Grünauerstr. 9

Gleims, Steinke, Büschingerstr. 26

Tiele Nchf.
Zahlungsverleicherung Ackerstr. 120

Möbelmagazine

Möbelfabrik und-Versand

Gustav Richter
Köpenick, Grünauerstr. 9

Gleims, Steinke, Büschingerstr. 26

Tiele Nchf.
Zahlungsverleicherung Ackerstr. 120

Möbelmagazine

Möbelfabrik
Glasgow & Schwabe
Gieschiner
Straße 63.

Tamborini Mostrich überall!

Optiker, Mechaniker

Groß, Paul, Warschauerstr. 55.
Schubert, Carl, Nikl., Bergstr. 148
W. Zapletal, Frankfurter Allee 168

Schuhwaren, Schuhmach.

Willy Kusch, Hasenheide 48.
K. Löck, Charl., Treptowstr. 49.
Petersch, Ostk., Müllerstr. 146.
V. Smielkowski, Iersd. Str. 19

Untenstehende Geschäfte
empfehlen sich b. Einkauf.

Nähmaschinen

Bellmann, E., Göllnowstr. 25
W. Wasehmasch.
Littauer Nähmasch., Spandau
5 Jahre Garantie, Teilzahlung
Nähm.-Spz.-Gesch., Potsdamerstr. 19.

Singer
Nähmaschinen
Läden in allen Stadtteilen.

Obst, Gemüse

Frik Wolff, Naugarderstr. 48.

Photogr. Apparate

M. Albrecht SO, Kottbuserstr. 3.
auch Gelegenheitsk.
Photo-Jansen, Hauptstr. 23.

Photographische Ateliers

R. Meers, Badstrasse 65.
Rud. Ohlig, N. Reinickendorferstr. 3

Pianos

R. Vierling Kottbuserstr. 5
Kauf, Miet, Teilzahlg.

Rechtlichlerlei

E. Weidlich, Neptis, Lindenstr. 41.

Schreibwaren

O. Prochnow, Nikl., Hermannstr. 89

Seifen

Scaneewittchen-
Bleichseifenpulver
Alleinfabrik, Grubh., Potsdam

Uhren und Goldwaren

Max Elmsmann, Charl., Neuköllnstr. 15
Max Busse Brunnenstr.
176/177.
Kalebusch, W., Frft. Chausseest. 96
Lehmann, Alb., Frankf. Allee 60

Landeten deutschen Matrosen schiffen sich auf einen alten Schoner ein, der einem Bewohner der Insel gehörte. Nachdem sie Kleider und Vorräte requiriert hatten, fuhren sie ab. Man hat von ihnen nichts wieder gesehen.

Gegen die unwürdige Behandlung der Zivilgefangenen.

Zu den unerfreulichsten Erscheinungen des jetzigen Krieges gehört die harte Behandlung der Zivilgefangenen in den verschiedenen Ländern. Weder im russisch-japanischen Krieg noch im Balkankrieg sind die friedlichen Angehörigen der kriegführenden Staaten in Feindesland so hart in Mitleidenschaft gezogen worden wie das jetzt vielerorts der Fall ist. Mit Recht haben die Japaner in ihrer Presse hervor, sie, die Zivilisten, hätten den Krieg mit Ruhland kühnlicher geführt als das die Kulturstaaten Europas jetzt tun. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Regierungen endlich durch Vermittelung der neutralen Staaten zu einer gleichmäßigen und überall gültigen Regelung dieser Frage gelangen, und daß die Presse das ihrige beitrage, durch ruhige, würdige Behandlung der Frage die angepreislichten Leidenschaften zu beruhigen.

Es ist in der letzten Zeit viel über die brutale Behandlung der Deutschen und Oesterreicher in Rußland geschrieben worden, die in der letzten Zeit zugenommen haben soll. Demgegenüber ist es erfreulich festzustellen, daß die ausländischen russischen Presseorgane sofort gegen die Deutschen in Rußland Front gemacht haben. In erster Linie sei hier das Moskauer Blatt „Russkaja Sloboda“ genannt, das zu den tonangebenden Organen der liberalen Presse Rußlands gehört. In einer seiner letzten Nummern wendet sich der bekannte russische Schriftsteller S. G. Spasjenski in einem großen Artikel gegen die einseitige Deutschenhete:

Die Manifestationen — schreibt er — die in den ersten Tagen nach der Kriegserklärung in den russischen Großstädten stattfanden, sprachen von einer Entrüstung gegen Deutschland und Oesterreich, aber die Zeitungen berichteten nicht über Haß und Wut gegenüber den bei uns befindlichen nichtkämpfenden Deutschen. Die sinnlose wüste Verhöhnung der deutschen Vorkämpfer in Petrograd erschien bei der damaligen Stimmung wie ein wilder abscheulicher Rißflang, der von den breiten Massen abgelehnt und verurteilt wurde, genau so wie die Verhöhnung einiger nationalistischen Blätter, dieses wilde Verhöhnungswort zu rechtfertigen, abgelehnt und verurteilt wurden.

Dann aber erlösete in dieser reinen und edlen Stimmung unruhige Stimmen, Stimmen des Haßes und der Prahlerei. Es begann eine Jagd auf die Deutschen. Die aus Deutschland herübergetragene Spioniergeschichte setzte ein — welche Namen wurden dann nicht als verdächtig genannt! Einzelne Periwitzige traten auf, um aus „Patriotismus“ auf die deutsche Uebermacht auf diesem oder jenem Gebiet hinzuweisen. Immer tiefer und breiter wurde diese Bewegung, die schließlich zu einer Hege auf die Deutschen, zur Spionage usw. ansetzte. Und wenn es anfangs sich nur um die deutschen und österreichischen Reichsangehörigen handelte, so richteten sich später die Angriffe schon auf alle Deutsche überhaupt.

Hier muß bemerkt werden, daß die Ausbrüche der Erbitterung gegenüber den Deutschen in den Kreisen des Bürgertums erst nach dem Eintreffen der Nachrichten über die harte Behandlung der Russen in Deutschland und Oesterreich einsetzte. Diese Erbitterung nahm mit der Zahl dieser Nachrichten zu und erschien im gewissen Sinne als eine einfache Reaktionsbewegung: „Dast du mich geißelst, so behle ich dich!“ Hier war mehr Instinkt als Vernunft zu finden.

Einen anderen Charakter aber tragen die entsprechenden Aktionen der nationalistischen Blätter. Wenn das Bürgertum und seine Organe ihren Haß gegenüber den Deutschen sozulagen in vorübergehenden Angriffen zum Ausdruck bringen, die hauptsächlich darauf gerichtet sind, die Deutschen aus ihrer Mitte zu verdrängen, so schlagen die nationalistischen Blätter einen härteren Ton an; sie treten für ein bestimmtes System ein und predigen den Gedanken einer völligen Verdrängung der Deutschen aus dem russischen Leben, mit Ausnahme vielleicht der Kolonisten im Innern Rußlands.

Hier ist die Hege heftiger, die Beschuldigung umfangreicher. Sie sind es, diese Nationalisten, die sich leizuerzeit über die im Einklang mit der Stimmung des eigentlichen Rußlands stehende Erklärung des Stadthauptes von Petrograd, des Grafen Tolstoi einrückten, die behaupten, daß die Russen nicht gegen Frauen und Kinder kämpfen, und daß man den hilfsbedürftigen deutschen Kindern helfen müsse. Sie waren es, die die Ausschließung deutscher Kinder aus den russischen Lehranstalten forderten. Ihre Zeitungen waren es, die umfassende Untersuchungen anstalteten, in welchen Finanz- und Industriebetrieben deutsche Reichsangehörige tätig sind; ihre Blätter waren es, die die Konfiskation deutscher Güter, die Verdrängung der Deutschen aus allen Unternehmungen, aus dem ganzen russischen Leben überhaupt, forderten.

So kamen in Rußland zweierlei Stimmungen, zweierlei Arten von Patriotismus zum Ausdruck. Die Haltung dem Kriege und dem Feinde gegenüber blieb allem Anschein nach in der Masse der Bevölkerung, im Herzen Rußlands dieselbe. Kaiser kämpft und strebt für die Heimat ein die russische Armee; es kommen aber vom Ariensichtspunkt her keine Nachrichten von einem Anwachsen der Wut, von Akten der Grausamkeit dem Feinde gegenüber.

Auch im Innern des Landes ist dieselbe Stimmung geblieben. Die Verhöhnung der deutschen Vorkämpfer hat keinen Widerhall im Reiche gefunden. Es kamen keinerlei Nachrichten über Deutschenhete selbst aus jenen Gegenden, wo die russische und deutsche Bevölkerung in nahe Berührung zu einander tritt. Wie früher werden deutsche Verwundete und Kriegsgefangene ruhig und wieder, ohne Haß von der Bevölkerung begrüßt.

Aber neben dieser ersten und heiligen Stimmung taucht eine andere auf, wird ein anderer Patriotismus gepredigt, der während und laut ist. Und man könnte den Eindruck gewinnen, als verlaute dieser andere Patriotismus, die allgemeine Stimmung zu ändern, sie auf einen anderen Weg zu lenken, ihr andere Empfindungen einzuflößen.

Wegen diese Art des russischen „Patriotismus“ wendet sich Spasjenski, und mit ihm die gesamte ausländische russische Presse, in der energischsten Weise. Hoffentlich haben ihre Mahnungen Erfolg.

Kein Separatfriede mit Rußland.

Zürich, 13. November. (Z. N.) Nach hier eingetroffenen Meldungen wird in englischen Blättern das Gerücht besprochen, Deutschland habe Rußland Friedensvorschläge gemacht, die aber abgewiesen worden seien. Darin liege der Beweis, daß Deutschland vor einer unmöglichen Aufgabe sich gestellt sehe. Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt hierzu, die Friedensvorschläge sind natürlich nur erfinden, um einen solchen Beweis führen zu können.

Eine Rede Hendersons.

London, 13. November. (B. Z. V.) Das Unterhaus hat die Adresse auf die Thronrede angenommen. Der neue Führer der Arbeiterpartei Henderson wies dabei auf die Einigkeit aller Gesellschaftsklassen hin und sagte, seine Partei werde alles tun, um die Einigkeit bis zum Ende der großen gegenwärtigen Prüfung aufrecht zu erhalten. Die gesamte Arbeiterpartei sei mit der Regierung einig, und es sei des früheren Gegensatzes bleibe

keine andere Wahl für die Nation, als den Krieg entschlossen bis zu einem befriedigenden Ausgang fortzusetzen. Die Dauer des künftigen Friedens hänge von der Vollständigkeit des Sieges ab. Die Arbeiterpartei werde fortfahren, die Regierung überall zu unterstützen, in der Erwartung, daß die übernommene Aufgabe bis zu dem von allen gewünschten Ergebnisse durchgeführt werde.

Der Parlamentskorrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, man glaube, Asquith werde die Genehmigung des Parlaments zur Anwerbung der zweiten Million Soldaten für den Krieg einholen.

Ein Vier-Milliarden-Kredit in England.

London, 13. November. (B. Z. V.) Die „Morning Post“ meldet: Man erwartet, daß die Regierung einen Kredit von zweihundert Millionen Pfund Sterling fordern werde. Es wird beabsichtigt, einen nicht unbeträchtlichen Teil davon durch Steuern zu decken, die dreißig bis fünfzig Millionen einbringen werden.

Mehr Rekruten und sofort!

London, 13. November. (B. Z. V.) In einem Leitartikel zur Rede von Asquith bei Eröffnung des Parlaments schreiben die „Times“: Die gegenwärtigen Rekrutierungsmethoden sind hoffnungslos unwirksam. Wenn wir an der Aufgabe zur Vernichtung der deutschen Militärmacht vollen Anteil nehmen wollen, müssen wir viel mehr Menschen ausheben als bisher. Wir müssen unsere ganze verfügbare Kraft zur Anwendung bringen, um den Feind aus Frankreich und Belgien zu vertreiben und den Krieg auf deutsches Gebiet zu tragen. Die Deutschen kämpfen mit Verzweiflung. Ihre letzte Hoffnung auf Erfolg ist, den linken Flügel der Verbündeten zu durchbrechen. Sie sind in Frankreich noch nicht endgültig unterlegen; gestern errangen sie sogar einen gewissen Erfolg, denn sie drangen in Dixmuiden ein. Sie behaupten die Vorteile, die sie auf anderen Punkten gewonnen haben. Wenn diese Vorteile auch nicht mehr als das Unvermeidliche sind und der auf der Schlachtlinie sind, das man tagtäglich beobachten kann, so ist doch der Druck noch immer fürchtbar. Was wir brauchen, sind Männer, und wir brauchen sie sofort, wenn der Sieg unser sein soll.

Die Fürsorge für die Hinterbliebenen.

London, 13. November. (B. Z. V.) Premierminister Asquith hat im Prinzip die Anregung von Lord Dawson angenommen, doch eine alle Parteien vertretende kleine Kommission die Versorgung der Angehörigen der Soldaten regeln sollte. Infolgedessen verzichtete die Arbeiterpartei darauf, einen Zusatz zu der Adresse auf die Thronrede einzubringen.

Die irische Opposition.

London, 12. November. (Z. N.) Die „Dublin Times“ machen den Vorbehalt, die voraussichtlich zu treffenden Maßnahmen gegen die den Aufbruch predigenden Zeitungen Irlands sollen nicht von den Jolly, sondern von den Militärbehörden getroffen werden. Man habe jetzt die von dort kommende Gefahr erkannt, und die Angelegenheit bedürfe der ernsthaftesten Erwägung.

Einberufung des französischen Parlaments nach Paris.

Paris, 13. November. (B. Z. V.) Ministerpräsident Viviani erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Journal“, die Regierung erwäge, nach Paris zurückzukehren, falls die Militärbehörden es nicht für unweidmässig ansehen. Das Blatt bemerkt dazu, das Parlament werde wahrscheinlich zum 15. Dezember nach Paris zusammenberufen werden. Die einberufenen Parlamentarier würden Urlaub erhalten, so daß sie an den Sitzungen teilnehmen könnten.

Strikte bulgarische Neutralität.

London, 13. November. Der neue bulgarische Gesandte Maschew wiederholte energisch die Neutralitätserklärung der bulgarischen Regierung. Maschew bestritt, daß Bulgarien rüste. Es habe vielmehr nur die entlassenen Jahrgänge durch neue ersetzt. („Frankf. Ztg.“)

Die Wünsche Bulgariens.

Sofia, 12. November. (B. Z. V.) Die offizielle „Narodni Prava“ bespricht die Strömungen unter den Parteien für eine der kriegführenden Gruppen und betont, daß in einem Punkte unter allen Parteien vollste Einmütigkeit herrsche, nämlich, daß die Hauptbedingung für die aktive Parteinahme Bulgariens zu Gunsten einer der Gruppen sei, daß die volle Bürgerpflicht für Erfüllung der nationalen Ideale Bulgariens geboten werde. Alle Parteien seien sich darüber einig, daß, wenn nach Erschöpfung aller friedlichen Mittel Bulgarien zu einer Aktion gedrängt würde, dies nur im Einvernehmen mit jener Mächtegruppe geschehen könnte, welche mit der tatsächlichen Verwirklichung der nationalen Ideale des bulgarischen Volkes im voraus einverstanden sei.

Notenwechsel zwischen Deutschland und China.

Der Notenwechsel zwischen Deutschland und China über die japanische Landung in Schantung ist von der chinesischen Regierung in der „Peking Gazette“ veröffentlicht worden. Danach stellte sich Deutschland in seiner ersten Note an China auf den folgenden Standpunkt:

1. Deutschland hatte das Recht, Tjingtau zu besetzen und dort für einen etwaigen Krieg gerüstet zu sein.
2. Chinas Pflicht war, gegen die Landung der Japaner auf chinesischem Boden sofort Einspruch zu erheben.
3. Mit der chinesischen Festlegung der Kriegsoperationszone wurden die Bewegungen der Verbündeten gegen Tjingtau vereinfacht.
4. Die chinesische Regierung hätte dem japanischen Gesandten in Peking seine Forderungen der Nichtbeteiligung über die Verletzung der chinesischen Territorialhoheit anzuzeigen sollen.

Die chinesische Regierung hat darauf dem deutschen Geschäftsträger eine Antwortnote überreicht, deren Sinn besagte:

Der Ausnahmefall sei identisch mit dem Port-Arthur-Fall vom Jahre 1904, ebenso wie die Festlegung der dortigen Operationszone der leistungsfähigen Festlegung derjenige auf der „Wangung“-Halbinsel und in der Mandchurie entspräche. Da nun einmal ein solcher Vorfall vorlag, war China nicht imstande, diesmal anders zu handeln. Die chinesische Regierung sei zu dieser teilweisen Preisgabe ihrer Neutralität gezwungen worden, nachdem sie alle Mittel der Verbinderung (gegenüber Japan und England) erschöpft habe. Im übrigen nähme die Regierung die nämliche Haltung allen Kriegführenden gegenüber ein.

Zum Schluß bemerkte Sun Bao Chi, der Minister des Auswärtigen, noch in dieser Note, „er zweifle nicht, daß Deutschland die Schwierigkeiten, in denen sich China befände,

zu würdigen wissen werde.“ Freiherr v. Rathhahn, der stellvertretende deutsche Gesandte in Peking, hat auf diese chinesische Antwort hin, die er nicht für befriedigend erachtete, dem Auswärtigen Amt eine zweite Protestnote eingereicht, deren Inhalt jedoch bisher nicht veröffentlicht wurde.

Kriegsbekanntmachungen.

Die Zivilgefangenen.

London, 13. November. (B. Z. V.) Die „Morning Post“ schreibt: Die deutschen Behörden verüben, uns bezüglich der Behandlung von Untertanen feindlicher Staaten Sand in die Augen zu streuen. Sie haben die Ansicht zu fagen, daß sie jetzt die Engländer in Deutschland als Maßregel der Wiedervergeltung gefangen setzen. Die in England getroffenen Maßregeln wurden notwendig wegen deutscher Spione. Im Anfang der Internierung war vielleicht Grund zur Besorgnis über die Behandlung, solange die Unterbringung nicht organisiert war. Wir haben keinen Zweifel, daß diese Beschwerden so schnell wie möglich beseitigt werden. Es ist zu hoffen, daß die Regierung die neue Politik der Internierung feindlicher Untertanen ohne Rücksicht vor Erörungen einer Vergeltung fortsetzt. Wenn die Regierung die Gefangenen bezüglich der Unterkunft und Ernährung gut behandelt, haben weder Deutschland noch Deutsche das Recht, über die Internierung zu klagen.

Nach auf Militärflieger schießen.

Antsch, 13. November. (B. Z. V.) In einzelnen Landesteilen sind deutsche Militärflieger wiederholt durch Schüsse und Steinhiebe gefährdet worden. In einem Erlaß des Ministers des Innern wird vor solchen Ausdrückungen gewarnt und auf die Strafbarkeit einer derartigen unbesonnenen Handlungsweise hingewiesen.

Politische Uebersicht.

Zur Reichstagswahl in Czarnikau-Pilehne.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet kürzlich: „Die Konservativen haben Dr. Koeide-Garsdorf, als Kandidaten aufgestellt. Wegen des politischen Bürgerfriedens würden die übrigen Parteien einschließlich der Polen keinen Gegenkandidaten nominieren.“

Diese Nachricht ist unrichtig. Mit dem Bezirksvorstand der sozialdemokratischen Partei für die Provinz Posen sind bisher keine Unterhandlungen geführt worden. Daher wird sich die Parteiorganisation des Kreises Kolmar-Pilehne demnächst mit der Nachwahl beschäftigen müssen. Wahrscheinlich wird die geplante Konferenz, da die Sozialdemokratie bei der letzten Reichstagswahl 276 Stimmen erhielt, zur Aufstellung eines eigenen Kandidaten schreiten.

Verchiebung der Wahlen in Sachsen.

Die sächsische Regierung hat verfügt, daß die in diesem Jahre fälligen Gemeindevahlen um ein Jahr verschoben werden. Auch für die beiden erledigten Mandate zum Landtag werden keine Neuwahlen stattfinden.

Verhaftung.

Wolffs Elycau teilt mit: Die russisch-polnischen Schmitts Prizibichowski und Jasprzewski sowie die Frau des Erstgenannten sind in Köslin verhaftet worden. Sie sollen sich geäußert haben, sie würden dem Jaren zu Hilfe eilen und wüßten schon, an welcher Stelle sie durchkommen könnten. Außerdem wurden bei ihnen größere für Schmitts ungewöhnliche Geldbeträge gefunden. Sie wurden nach Stettin gebracht und dem Kriegsgericht überwiesen. Ihre Aburteilung soll am Montag stattfinden.

Militärische Urteile.

Aus Wilhelmshaven wird uns berichtet: Vor dem Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion kamen folgende Fälle zur Verhandlung: Ein Heizer der Reserve hat im Giede gesprochen. Der die Aufsicht führende Bedienstete verbot ihm dieses wiederholt. Da er sich hieran nicht kehrte, sollte er vorziehen, worauf er fragte, ob drei oder fünf Schritte, auch nahm er keine militärische Haltung an, auf diese bezüglichen Befehl sagte er: „Das hab ich nicht nötig“. Der Angeklagte will in der Aufregung wegen eines Verweises so gehandelt haben. Nach dem Urteile wegen eines Verweises so gehandelt haben. Nach dem Urteile wird er bestraft, der Angeklagte wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung in Lateneinheit mit Beharren im Ungehorsam, Achtungsverletzung und Ungehorsam vor versammelter Mannschaft und im Felde mit 1 Jahr Gefängnis.

Der Torpedomaschinistemann Ginkel von V 153 hatte am 9. September dem Heizer M. einen Auftrag erteilt, der darauf etwas vor sich hin sprach und das Zeug des Raates von einem Rohre warf. Der Unteroffizier schimpfte ihn einen Laufejunge, rief ihn zu sich und gab ihm eine Ohrfeige. Dieser entgegnete, er sei kein Laufejunge, er sei Soldat, worauf er einen zweiten Schlag bekam. Der Unteroffizier gibt die Sache zu und das Gericht erkennt wegen Verleumdung und Mißhandlung eines Untergebenen in zwei Fällen auf 14 Tage Mittelarrest.

Porfirio Diaz lebt.

Amsterdam, 13. November. Wie zuverlässig verlautet, teilt die mexikanische Gesandtschaft in Madrid mit, daß Porfirio Diaz nicht gestorben ist, sondern sich zur Kur in Biarritz befindet.

Letzte Nachrichten.

Die österreichische Offensive in Serbien.

Wien, 13. November. (B. Z. V.) Zum Vordringen der österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien melden die Blätter: Nach unseren großen Siegen auf den Höhen von Kaliste wollten sich die Serben um die Höhen von Kostainik sammeln und neu gruppieren; sie wurden jedoch von den österreichisch-ungarischen Truppen vor der Ausführung dieser Absicht zum Kampf gezwungen. Kostainik wurde genommen, wodurch der Weg nach Krupanj frei wurde, das am 9. November trotz hartnäckiger Gegenoffensive siegreich erstickt wurde. Der Feind zog sich in der Richtung des Bierschlusses zurück. Gleichzeitig rückten sich unsere Truppen die vorzügliche Straße von Schabatz nach Kosnitsa, parallel mit der gleichnamigen ebenfalls besetzten Eisenbahnlinie. Infolge unserer energisch aufeinanderfolgenden Angriffe sind die Verluste der Serben sehr bedeutend; um Krupanj allein wurden 3000 Gefangene, darunter 40 Offiziere, gemacht, 8 Belagerungsgeschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Neu eröffnet!
Charlottenburg
 Wilmsdorferstr. 118-119

A. Jandorf & Co

Spittelmarkt Belle-Alliancestr. Gr. Frankfurterstr. Brunnenstr. Kottbuser Damm Wilmsdorferstr.

Wurstwaren

Teewurst	Pfund	1.20
Mettwurst (nach Braunschweiger Art)	Pfund	1.15
Feine Leberwurst	Pfund	1.15
Landleberwurst	Pfund	90 Pf.
Rotwurst	Pfund	80 Pf.
Schinkenspeck	Pfund	1.25
Nusschinken	Pfund	1.35

Hirschwild

	Ragout	Blatt	Keule	Rücken
Pfund	25	70	1.00	85 Pf.

Lebensmittel

Nicht am Spittelmarkt. Verkauf nicht an Wiederverkäufer. Zusendung ausgeschlossen!

Frisches Fleisch

Schmorfleisch	Pfund	90 Pf.	Schweinekoteletts	Pfund	95 Pf.
Suppenfleisch	Pfund	85 Pf.	Schweinekamm	Pfund	85 Pf.
Kalbskamm oder Bug	Pfund	85 Pf.	Gulasch	Pfund	60 Pf.
Hammeldünnung	Pfund	75 Pf.	Gehacktes	Pfund	60 Pf.

Obst und Gemüse

Tiroler Essäpfel	Pfund	20 Pf.
Grosse Kochäpfel	Pfund	15 Pf.
Essbirnen	Pfund	20 Pf.
Kochbirnen	Pfund	15 Pf.
Rosenkohl	Pfund	25 Pf.
Weisskohl	Pfund	4 Pf.
Ratkohl	Pfund	6 Pf.
Märkische Rüben	2 Pfund	15 Pf.
Mohrrüben	3 Pfund	10 Pf.

Wildschwein

	Ragout	Blatt	Keule	Rücken
Pfund	30	75	1.00	90 Pf.

In unseren Geschäften:
 Grosse Frankfurterstrasse
 Brunnenstrasse
 Wilmsdorferstr. 118-119

FISCHE

Lebende Hechte	Pfund	70, 95 Pf.	Kabeljau im Ganzen	Pfund	28 Pf.
Lebende Karpfen	Pfund	85, 95 Pf.	Schellfisch	Pfund	35 Pf.
Lebende Plötzen	Pfund	55 Pf.	Schollen	Pfund	20 Pf.

Konserven

Brech- o. Schnittbohnen	1/2 Dose	35 Pf.
Kohlrabi in Scheiben	1/2 Dose	35 Pf.
Spinat	1/2 Dose	45 Pf.
Gemischtes Gemüse	1/2 Dose	60 Pf.
Junge Schoten	1/2 Dose	50 Pf.
Bruchspargel ohne Kopf	1/2 Dose	95 Pf.

Kassler

Pfund **75, 80 Pf.**

Rückenfett

Pfund **85 Pf.**

Suppenhühner	Stück	2.00 2.45
Fasanen	Stück	1.50 2.25
Kaninchen gestreift	Stück	1.00 1.15

Marmelade gemischt, ca. 5 Pfund-Kimer	1.35
Schweizer Käse	Pfund 90 1.00
Kaffee frisch gebrannt 1/2 Pfund-Paket	60, 65, 70 Pf.

Räucherwaren

Pommersche Flundern	Pfund	38 Pf.
Fettbücklinge	Stück	5 Pf.
Spottbücklinge	1/2 Pfund	30 Pf.
Lachs, geräuchert	1/4 Pfund	30 Pf.
Salzheringe	Stück	6 Pf.
Lachsheringe	Stück	10 Pf.

Wachs-Rosen Dutzend **40 Pf.**

Wachs-Dahlien Dutzend **55 Pf.**

Ohrenschützer

Militär-Trikot-Hemden

Militär-Socken

Moslem
 Die neue Problem
 Qualitäts-Cigarette.

Moderne
Ulster
 in
 unerreichter Auswahl
BAER SOHN
 Chausseestraße 29-30 Berlin Brückenstraße 11
 Große Frankfurter Str. 20 Gegründet 1891 Schöneberg, Hauptstr. 10
 Verwendet „Kreuz-Pfennig“-Marken auf Briefen, Karten usw.
 Sonntag nur von 12-2 geöffnet.

Kaufhaus Gebrüder Wolff

Gegründet 1884. Berlin N, Invalidenstraße 134. Gegründet 1884.

Die Weihnachts-Rabatt-Auszahlung 1914 der Rabattmarken-Gewährungs-Genossenschaft (braune Marken) findet von Mittwoch, dem 9. Dezember, bis einschließlich Sonnabend, den 12. Dezember, statt.
 Auszahlungen auch bei uns während des ganzen Tages in der Zeit vom 9.-12. Dezember.
 Die beklebten Blätter des Sammelbuches sind auch bei uns gegen in das weiße Spargelbuch zu klebende Wertmarken bis einschließlich Montag, den 30. d. Mts., einzu tauschen.

Auszahlungen!

Mittwoch, 9. Dezember	Buchnummer 1 - 20 000
Donnerstag, 10. Dezember	Buchnummer 20 001 - 40 000
Freitag, 11. Dezember	Buchnummer 40 001 - 60 000
Sonnabend, 12. Dezember	Buchnummer 60 001 - 80 000 und darüber

Auszahlungen in der Geschäftsstelle Brunnenstraße 14, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr und bei Gebrüder Wolff, Invalidenstraße 134, während des ganzen Tages.

Zur gefälligen Beachtung!
 Um unseren Kunden auch das Spargelgeld für die Weihnachtseinkäufe noch zukommen zu lassen, werden wir für alle im November gemachten Weihnachtseinkäufe bei 1/2 Anzahlung die Rabattmarken für den vollen Betrag aushändigen. — Die ausgesuchten Waren werden sauber verpackt und bis zum Feste aufgehoben. — Auf Wunsch schicken wir die Waren auch frei ins Haus. — Jeder Kunde erhält einen Pracht-Wandkalender, Bilderbücher und Puppenlappen umsonst!

Wolff-Marken: Für jede vollgeklebte Karte (100 Marken) zahlen wir 1.25 M. Für 5 volle Karten, welche zusammen abgegeben werden, zahlen wir noch einen Extra-Rabatt von 1 M., also 7 M. 25 Pf. Die Einlösung dieser Karten findet alle Tage statt.

Ansprüche der Hinterbliebenen.

Den Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen stehen — abgesehen von ihren etwaigen Ansprüchen auf Sterbegeld aus der Krankenkasse und auf Witwen- und Waisengeld, Wittwengeld und Waisenaussteuer aus der Invalidenversicherung — aus dem Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907 Ansprüche zu...

Wer hat Hinterbliebenenansprüche?

Die Witwen und die ehelichen Kinder der Militärpersonen, die entweder im Kriege geblieben oder infolge einer Kriegsverwundung gestorben sind oder eine sonstige Kriegsdienstbeschädigung erlitten haben...

erhalten ein klagbares Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld. Es kann auch Kriegselterngeld an die Eltern oder Großeltern gezahlt werden; jedoch besteht auf dieses kein klagbares Anspruchsrecht.

Höhe des Kriegswitwen- und Kriegswaisengeldes.

Table with 2 columns: Description of claimant (e.g., widow of an officer, widow of a sergeant) and corresponding amount (e.g., 3000 M., 1600 M., 1200 M.).

Kriegselterngeld.

Während die Ansprüche auf Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld klagbare Ansprüche sind, haben die Verwandten der aufsteigenden Linie (Eltern, Großeltern) einen Anspruch auf Versorgung nicht. Ihnen kann aber für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegselterngeld gewährt werden...

Wie lange ist Witwen- und Waisengeld zu zahlen?

Das Witwen- und Waisengeld beginnt mit dem auf den Sterbetag folgenden Tag. Es wird monatlich im Voraus gezahlt. Das Wittwengeld fällt mit dem Ablauf des Monats, in dem die Witwe sich verheiratet, fort...

Ist der Rechtsweg zulässig?

Wegen der Ansprüche auf Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld ist der Rechtsweg zulässig. Jedoch geht das Klagerrecht verloren, wenn die Klage nicht bis zum Ablauf von sechs Monaten nach Zustellung der Entscheidung der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents erhoben wird...

Anträge auf Bewilligung des Kriegswitwen- und Kriegswaisengeldes sind an die Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges gewählten Aufenthaltsortes zu richten.

- I.* die Geburtsurkunden der Eheleute (können wegfallen, wenn die Geburtslage aus der Heiratsurkunde ersichtlich ist...); II.* die Heiratsurkunde oder, wenn Waisen aus mehreren Ehen versorgungsberechtigt sind...; III.* die standesamtliche Urkunde über das Ableben des Ehemanns...; IV.* die standesamtliche Geburtsurkunde für jedes versorgungsberechtigte Kind...; V. amtliche Bescheinigung darüber, daß die Ehe nicht rechtskräftig geschieden oder die eheliche Gemeinschaft nicht rechtskräftig aufgehoben war...; VI. gerichtliche Bestallung des Vormundes oder Pflegers; VII. Außerdem ist in dem Antrag anzugeben, a) ob und wo der Verstorbene als Beamter im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienste...; b) der zukünftige Wohnsitz der Witwe.

Der Antrag auf Kriegselterngeld

ist ebenfalls an die Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges gewählten vorübergehenden Aufenthaltsorts zu richten. Ihm ist eine standesamtliche Sterbeurkunde über den Gefallenen usw. oder, falls eine solche noch nicht zu erlangen ist, ein sonstiger Ausweis beizufügen.

Gnadengebühnisse.

Die Vorschriften über Gnadengebühnisse gehen dahin: Für die ersten zwei Monate des Bezuges von Witwen- und Waisengeld ist den Hinterbliebenen der im aktiven Dienste gestorbenen Personen des Soldatenstandes der im aktiven Dienste gestorbene Person des Soldatenstandes zu ihren Bezügen ein Zuschuß soweit zu gewähren, daß der Betrag des Gnadensmonats oder der Gnadenslohnung erreicht wird.

Haben die vorbenannten Hinterbliebenen keinen Anspruch auf Witwen- und Waisengeld, so ist ihnen eine einmalige Zuwendung in Höhe des zweifachen Betrages der Gnadengebühnisse zu gewähren.

Wenn der Verstorbene Verwandte der aufsteigenden Linie, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder, deren Ernährer er ganz oder überwiegend gewesen ist, in Bedürftigkeit hinterläßt, oder wenn und soweit der Nachlaß nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung zu decken, kann mit Genehmigung der obersten Militärverwaltungsbehörde des Kontingents eine einmalige Zuwendung gewährt werden, sofern Gnadengebühnisse bewilligt worden sind. Die einmalige Zuwendung darf den zweifachen Betrag der Gnadengebühnisse nicht überschreiten. Die oberste Militärverwaltungsbehörde kann ihre Befugnisse auf andere Behörden übertragen.

Der Antrag auf Zahlung der Gnadengebühnisse

ist entweder an diejenige stellvertretende Korpsintendantur, zu deren Geschäftsbereich der Truppenteil usw. des Verstorbenen gehört oder an das für den Wohn- oder Aufenthaltsort zuständige Bezirkskommando zu richten. Letzteres sorgt dann für die Weitergabe. An Belegstücken sind dem Antrage beizufügen:

- a) eine Bescheinigung des Truppenteils usw. über die Höhe des Gnadengebälts oder der Gnadenslohnung des Verstorbenen und über die Dauer der Empfangsberechtigung; b) eine militärdienstlich beglaubigte Bescheinigung über den Tod des Kriegsteilnehmers; c) in den Fällen, in denen nicht Witwen oder Waisen in Frage stehen, außerdem eine amtliche Bescheinigung über den Verwandtschaftsgrad und das Verhältnis zum Verstorbenen. Können Bescheinigungen der zu a und b erwähnten Art nicht gleich beigebracht werden, so sind bestimmte Angaben über den Dienstgrad, die Dienststellung und den Truppenteil oder die Höhe des Verstorbenen erforderlich und als Ausweise über den Tod die in Händen der Antragsteller befindlichen Mitteilungen der Truppenteile usw., Auszüge aus Kriegsranglisten oder Kriegs-

An Stelle der gebühnspflichtigen Auszüge aus den Standesamtsregistern sind Bescheinigungen in abgekürzter Form (nicht Abschriften) zulässig, die in Brechen unter Siegel und Unterschrift des Standesbeamten kostenfrei ausgestellt werden, die entscheidenden Tatsachen ergeben und die maßgebenden Daten in Buchstaben ausgedrückt enthalten.

stammrollen, Todesanzeigen und Nachrufe der Truppenteile und Behörden im Militär-Wochenblatt oder in sonstigen Zeitungen und Zeitschriften beizufügen. Auch ein Hinweis auf die Nummer der amtlichen Verlustlisten würde genügen.

Auf Antrag stellt das Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums in Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 48, besondere Todesbescheinigungen aus.

Wie steht es mit den Familienunterstützungen?

Die Familienunterstützungen, die auf Grund des Reichsgesetzes vom 25. Februar 1888 und 4. August 1914 gezahlt werden, sind an die Witwen und Waisen so lange weiter zu zahlen, bis den Hinterbliebenen das Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld gezahlt ist. Von dem Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld sind Abzüge nicht zu machen. Rückzahlungen für die inzwischen empfangenen Familienunterstützungen erfolgen nicht.

Kleine Nachrichten.

Zu englischer Gefangenschaft.

Aus Casco, Lowestoft, Northants, einem Lager deutscher Kriegsgefangener in der Grafschaft Middlesex, erhielt das „Hamburger Echo“ von einem deutschen Matrosen, Walter Herold, folgendes Schreiben:

Ich bin beauftragt von meinen Kollegen, einige Zeilen an Sie zu richten. Wir befinden uns auf dem Lande, welches von der National Sailors and Firemans Union angeworben ist; drei Wochen haben wir jeden Tag: morgens eine Tasse Tee mit genügend Brot und Fleisch; mittags kräftige Suppe, Fleisch, Gemüse und etwas Pudding; abends Tee, Brot und Marmelade. Also können wir uns über das Essen überhaupt nicht beschweren. Wir schlafen in Zelten auf Matratzen. Auch bekommen wir öfter Tabak und Bier. Ein Doktor ist in unserer Nähe, welcher für unsere Gesundheit sorgt. Die Behandlung ist im großen und ganzen gut. Auch ist die Mehrzahl der Engländer gegen uns freundlich. In der Hoffnung, daß unsere englischen Kollegen in Deutschland ebenfalls gute Behandlung genießen...

Das Schreiben ist unterzeichnet von Hans August Braun (Berlin-Weihenlee), J. Jensen (Hensburg), Fr. Schramm (Ludwigs-Luft), R. Lorenz (Sinzheim, Baden), Bernhard Kulling (Neufahrwasser), J. Ahlers (Hamburg), R. Ran (Stettin).

Eine Hyäne des Schlachtfeldes.

Unter starker Bedeckung kam in Frankfurt a. M. ein englischer Sanitätsfeldarzt durch, bei dem man 24 Brustbeutel von deutschen Soldaten, die deren Geld enthielten, fand. Offenbar hatte er sie den Verwundeten abgeknippt. Der Verhaftete wurde nach einer sündentüchtigen Bestrafung gebracht, wo ihm der Prozeß gemacht wird.

Bombenattentat in New York.

Ein Bombenattentat, das wahrscheinlich auf die weitverbreitete Organisation der Mädchenhändler zurückzuführen ist, wurde am Freitagvormittag in dem New Yorker Stadtteil Bronx verübt. Durch die Explosion einer Bombe wurden mehrere dem Gerichtsgebäude gegenüberliegende Häuser zerstört. Man glaubt, daß die Bombe für den Richter Gibbs und seine Beamten bestimmt gewesen sei, weil diese an der Aufdeckung der Organisation der Mädchenhändler arbeiten.

Auszeichnung des Buchbinder-Verbandes.

Der Deutsche Buchbinder-Verband, der auf der Weltausstellung in Leipzig ausgestellt hatte, ist für seine Beteiligung mit dem Goldenen Preise ausgezeichnet worden. Auch ein Beweis, wie die gewerkschaftliche Organisation die Leistungsfähigkeit der Industrie fördert.

Verhaftung eines Goldkäufers.

Der aus Spandau stammende Handlungsgehilfe Hammerich, der für feindliche Staaten Gold aufkaufte, ist in Hamburg wegen Landesverrats verhaftet worden.

Parteiveranstaltungen.

- 3. Kreis, neunte Abteilung. Am Sonntag, den 15. November, nachmittags 10 Uhr, findet die Beerdigung des Krematoriums in Treptow statt. Treffpunkt 9 1/2 Uhr, Ecke Baumhulen- und Köpenicker Landstraße. Gäste haben Zutritt. Tempelhof. Heute Sonnabendabend 8 1/2 Uhr findet im Lokal „Stadt Dresden“ ein Unterhaltungsabend statt. Klavier, Violine, Regitationen usw. Es sind die Frauen, deren Männer im Felde stehen, eingeladen. Eintritt frei. Rein Ausverkauf.

Freireligiöse Gemeinde. Sonntag, den 18. November, vorm. 9 Uhr, findet Kappel-Altar 15-17; Kaufhaus, „Idealpassage“; Legel, Bahnhofstraße 15 und Ober-Schönmeide, Alarakt. 2: Freireligiöse Vorlesungen von Herrn Dr. B. Wille: „Parteien und Renegaten“. — Damen und Herren als Gäste willkommen.

Advertisement for Flammer Soap. Text: „Wohin du auch gehst, die gewaltigste Grundstein jetzt nur noch Flammer Seife“. Includes a list of 3 items: 1. Oil Flammars-Tripa-Tripfah-Ferbrilport ist! 2. Oil Flammars-Tripa-billigst und abanfoigt kein mögliches Tüchle-Tripa ist! 3. Oil Flammars-Tripa-Norbrennar-neuert-wollen Gubwinnig-ganzmuffwinda-wolfstun!

Theater für Sonnabend, 14. Novbr.:

Berliner Theater 8 Uhr: Extrablätter!

Deutsches Künstler-Th. 4 Uhr: Der große u. d. kleine Klaus. 8 Uhr: Der große u. d. kleine Klaus.

Deutsches Opernhaus, Charlottenbg. 8 Uhr: Undine.

Gebr. Herrfeld-Theater 8 Uhr: So leben wir!

Kleines Theater 8 Uhr: Das Fest der Handwerker

Komödienhaus 8 Uhr: Wie einst im Mai.

Lessing-Theater 7 1/2 U.: Iphigenie. 7 1/2 U.: Peer Gynt.

Lustspielhaus Sonntag 3 1/2 U.: Die Haubenlerche. 8 1/2 U.: Wolkenreiter.

Residenz-Theater 8 Uhr: Krümel vor Paris.

Rose-Theater Nachm. 4 Uhr: Die sieben Raben. 8 Uhr: Onkel Bräsig.

Schiller-Theater O. 8 Uhr: Die Hermannschlacht.

Schiller-Th. Charlottenbg. 8 Uhr: Die glücl. Hand.

Thalia-Theater 8 Uhr: Kam'rad Männe.

Theater am Nollendorfl. 8 Uhr: Immer feste druff!

Theater a. d. Weidendammerbrücke. 4 Uhr: Vater zieht ins Feld. 8 1/2 Uhr: Heimat.

Theater des Westens. 7 1/2 U.: Don Cesar.

Theater in d. Königgrätzer Straße. 8 Uhr: Rausch.

Volkstheater (MontisOperantenth.) 8 1/2 U.: Wenn der junge Wein blüht

Walhalla-Theater 8 1/2 U.: Berlin im Felde.

URANIA Taubenstr. 48/49. 4 Uhr: Die Wechsel und die masur. Seen.

(Halbe Preise.) Abends 8 Uhr: Auf den Schlachtfeldern Ostpreußens.

Hörssaal 8 Uhr: Prof. Dr. Schwahn: Die Physik der Sonne.

Theater Folies Caprice 8 1/2 U.: Possen-Theater 8 1/2 U.: Täglich: Blinkfeuer. Landwehrlaute. Fest steht und tren...

Leonhard Gasse, Berlin Reiter a. 6

WINTERGARTEN Großes Programm! Kleine PREISE! Sonntag, 15. Nov. nachmitt. 3 Uhr Vorstellung Kind. zahl. nachm. halbe Pr. Ungekürztes Programm!

Voigt-Theater. Badstr. 58. Badstr. 59. Morgen Sonntag, den 15. November: Der Pfarrer von Kirchfeld.

Casino-Theater. Zothinger Straße 37. Täglich 8 Uhr. Schiller u. Krüger! Regier! Regier! Hier auf erfrischende Spezialitäten.

Zirkus Alb. Schumann Karlstraße. Tel.: Norden 2941. Heute Sonnabend, 14. November, abends 7 1/2 Uhr: Gr. Sport-Vorstellung mit ermäßigten Preisen.

Reichshallen-Theater. Stettiner Sänger. Neu! „Unser Oskar!“ Anfang 8 Uhr, Sonntag, 7 1/2 U. Mitwirkende: und deren Angehörige haben freien Eintritt zu den Stett. Sängern.

Friedrich-Wilhelmstadt, Theater. Täglich 8 1/2 Uhr: Unsere Feldgrauen! Sonntagnachmittag: Der Pfarrer von Kirchfeld.

Heines Werke 3 Bände 4 Mark Buchhandlung Vorwärts

Theater des Westens Wiederbeginn der Operetten-Spielzeit. Heute Sonnabend, 14. November: 4 Uhr: Klein-Däumling. 7 1/2 U.: Don Cesar.

Sonntag, den 15. November 1914: Bunter Abend 2. Teil unter Leitung des Direktors Edgar Zehd.

Sonntag, den 15. November 1914: Volkslieder-Abend des Berliner Sängerechors (Mittl. des D. Arb.-Sänger-Bundes), Chorleiter Fr. Vothe.

Deutsche Frauen und Männer! Weihnachten naht, seit langen Jahren das Fest des friedlichen Familien-glückes, jubelnder Kinder, froher Eltern, lächelnden Waldesgrüns...

Gasglühlicht ist bedeutend billiger als Petroleumbeleuchtung. Die städtischen Gaswerke führen Gasleitungen (Zug-Grund- und Steigleitungen) sowohl bei Neuanlagen in bereits bestehenden Häusern als auch bei Verstärkungen schon vorhandener Leitungen mit einem Kostennachschuß von 33 1/2 % der tarifmäßigen Preise aus.

Ganz Berlin O wird über meine billigen Schuhwarenpreise staunen und wird eine Ersparnis für jedermann sein! Kinder-Kamelhaarstoffschuhe imitiert Gr. 27/29 48 Pl. Kinder-Kamelhaarstoffschuhe imitiert Gr. 30/35 58 Pl.

Verkäufe. Teppiche mit feinem Zebrin, weißer unter Preis. Gardinen-Beleuchtungen enorm billig. „Vorwärts“-Teppich noch 5 Prozent Extra-Rabatt.

Wenig getragene, aus vornehmen Häusern kommende, fast neue Winterpaletots, Jacketts, Rocken, Mantel, Pelzkleider, Joppen, (Wendungsstücke auch teilweise), Damenkleider verkauft billig.

Vorläufige elegante Herrenanzüge, Paletots und Mäntel aus feinsten Stoffen 25-60 Mark. Hosen 6-18 Mark. Versandhaus Germania, Unter den Linden 21.

Möbel. 20 Prozent Rabatt während des Krieges auf sämtliche Möbel. Viele gebrauchte Möbel billig. Sofa 38.-, Kleiderschrank 26.-, Tisch 15.-, Bettstelle 28.-, Moderne Arbeitermöbel, Eiche, alle Schränke, Küchengeräte 32.

Verschiedenes. Patentanwalt Müller, Ostbahnhofstr. 16. Vermietungen. Charlottenstraße 87, keine Wohnungen sofort billig. Zimmer. Schönes möbliertes Zimmer billig. Culacstraße 8 vorn III (Gaugeneder) Bahnhof Gumbdamm. 761

Arbeitsmarkt. Stellenangebote. Turndräger und Stifter verlangt Julius Goldmann, Schuhwarenfabrik, Rosenfelderstraße 120. 4406 Autogen-Schweißen leicht gründlich Kaiser-Franz-Grenadierplatz 4. 4405

Central-Haus Jägerstr. 13!

Conc. Leihhaus Von Kavalieren wenig getragene sowie im Versatz gewesene Jacketanzüge, Rockanzüge, Paletots u. Ulster, 12 bis 18, 20, 25 bis 36 M., Prima, Ferner Gelegenheitskäufe in neuer Maßgarderobe enorm billig. Rosenposten Kostüme, Ulster u. Plüschmäntel, auf Seide, enorm billig. Große Posten Pelzkleider in Skunks, Marder, Nerz usw., außerordentlich billig. Große Auswahl in Herren-Gehpölsen, Damen-, Reise- und Wagen-Pelzen. Extraangebot in Lombard gewesener Brillanten, Uhren und Goldwaren zu enorm billigen Preisen. - „Vorwärts“-Leser erhalten 10 Proz. extra.

Verlustlisten.

Die Verlustliste Nr. 76 der preussischen Armee enthält Verluste folgender Truppen:

- Armees-Oberkommando einer Armee. 1. Garde-Inf. Div., Stab; 3. u. 4. Garde-Reg.; Garde-Gren.-Reg. Elisabeth; Garde-Schützen-Bat.; Gren.-u. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 1; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 5; Gren.-u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 7; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 18; Gren.-Regiment Nr. 9, 10; Ref.-u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 10; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 11; Inf.-Reg. Nr. 14; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 15; Brig.-Ers.-Bat. Nr. 15; Inf.-u. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 16; Inf.-u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 17; Inf.-Regiment Nr. 18, 20; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 21; Inf.-Reg. Nr. 23; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 24; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 25; Brig.-Ers.-Bat. Nr. 26; Inf.-u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 30; Inf.-Reg. Nr. 31; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 36; Pfl.-u. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 37; Pfl.-u. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 38; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 39; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 40; Inf.-Reg. Nr. 42; Ref.-Inf.-Regiment Nr. 46, 48; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 48; Brig.-Ers.-Bat. Nr. 49; Inf.-Reg. Nr. 50; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 51; Inf.-Regiment Nr. 53, 57, 58, 60; Ref.-u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 60; Landw.-Inf.-Reg. Nr. 61; Inf.-Regiment Nr. 62, 63, 67; Ref.-u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 68; Ref.-Inf.-Regiment Nr. 71, 72; Inf.-u. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 76; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 79; Pfl.-u. Ref.-Inf.-Reg. Nr. 80; Inf.-u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 81; Inf.-u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 83; Inf.-Regiment Nr. 84, 87, 88; Gren.-Reg. Nr. 89; Inf.-Regiment Nr. 91, 99; Ref.-Inf.-Reg. Nr. 100; Inf.-Reg. Nr. 111; Leib-Garde-Inf.-Reg. Nr. 117; Inf.-u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 118; Inf.-Regiment Nr. 135, 141, 149, 150, 152, 153, 157, 162, 165, 169, 171, 173. Heberplanmäßiges Landw.-Inf.-Bat. des 4. Armeekorps Nr. 1; Landst.-Bataillone Löwen I Trier; Jäger-Bataillon Nr. 14; Ref.-Festungs-Maschinengewehr-Abt. Nr. 1. Garde-Rür.-Reg.; Schwerees Ref.-Reiter-Reg.; Rür.-Reg. Nr. 5; Ref.-Drag.-Reg. Nr. 4; Drag.-Regiment Nr. 14, 18, 23; Ref.-Pfl.-Reg. Nr. 5; Inf.-Regiment Nr. 6, 17; Manen-Reg. Nr. 11; Ref.-Rür.-Abt. Nr. 45 u. 46; 1. Landst.-Eskadr. des 14. Armeekorps; 3. u. 4. Landst.-Eskadr. des 17. Armeekorps. 1., 2. u. 3. Garde-Feldart.-Reg.; 3. Garde-Ref.-Feldart.-Reg.; 5. Garde-Feldart.-Reg.; Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 3; Feldart.-Reg. Nr. 4; Ref.-Feldart.-Regiment Nr. 6, 7, 9, 11; Feldart.-u. Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 15; Feldart.-Regiment Nr. 16, 17; Ref.-Feldart.-Regiment Nr. 17, 20, 22; Feldart.-Regiment Nr. 23, 25, 27; Ref.-Feldart.-Reg. Nr. 29; Feldart.-Regiment Nr. 33, 37, 57. Fuhart.-Reg. Nr. 14. Pion.-Bataillone Nr. 2, 6; 2. Pion.-Bat. Nr. 16; Pion.-Reg. Nr. 31. Feldfliegertruppe. Sanitäts-Kompagnie Nr. 2 des 18. Armeekorps; Festungs-Gan.-Komp. Nr. 3 Reg.

Die bayerischen Verlustlisten Nr. 40 u. 50 bringen Verluste des 13. Inf.-Reg.; der 1. u. 2. Landw.-Eskadron des 1. Armeekorps; der 1. Landw.-Eskadron, zugeteilt dem 1. Ref.-Korps des 2. Armeekorps; der Kav.-Ers.-Abt. des 1. Armeekorps; der Kav.-Ers.-Abt. des 2. Armeekorps und der Ref.-Kav.-Regiment Nr. 1 und 5.

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter (V. a. G.) Hamburg. Filiale Baumischuleweg. Ab die im Trepten wohnenden Mitglieder wird am Sonnabend, den 14. November, abends 8-10 Uhr, im Lokal von Wolfsm, Riefholz, Ecke Offenstraße, listiert.

Frauen-Leseabende.

Kantwig. Montag, den 15. November, bei Giegl, Ecke Erdlich, und Kaiser-Wilhelm-Strasse. Vortrag des Genossen Lademann über „Kriegstechnik“.

Jugendveranstaltungen.

Tempelhof-Mariendorf. Morgen Sonntag: Wanderung nach Ziegel, Gennigsdorf, Hermsdorf. Treffpunkt 7 Uhr Kanalbrücke. Jahrgeld 40 Pf. - Dienstag, den 17. November: Leseabend. - Mittwoch, den 18. November, abends 6 Uhr: Unterhaltungsabend.

Eingegangene Druckschriften.

Deutsch-Französisch, Sprachbüchlein für Feldsoldaten. Zusammengeheft von Georg Davidsohn. 15 Pf. Buchhandlung „Vorwärts“, Berlin SW 68, Lindenstr. 3.

Paris mit seinen Festungswerken und der weiteren Umgebung. Plan 50 Bl. J. A. Brodhans, Leipzig. Deutscher Kriegshumor 1914. Zeichnungen von P. Haase. 1 R. D. Godeley, Berlin W 30. Nahrung und Ernährung. Zur Erläuterung von R. Kubnec Nahrungsmitteltafel. 1,50 R. H. G. Teubner, Leipzig. Deutscher Aufbruch 1750-1914. Einführung in das geschichtliche Verhältnis der Gegenwart. Von R. Lamprecht. 60 Pf. A. Perthes, Gotha. Der englische Seeräuber und sein Handelskrieg. Von einem Kaufmann. 20 Pf. - Die Geographie des östlichen Kriegsschauplatzes. Von Prof. Dr. Lieben. 50 Pf. Konforbia, Deutsche Verlagsanstalt, Berlin SW 11. Jahrbuch des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. 12. Jahrg. 1914. Herausgegeben im Auftrage des Vorstandes des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine von H. Kaufmann. 2 Bände geb. 10 R. Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine, Hamburg 5. Almanach des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes für das Jahr 1915. Taschenkalender für die Verwaltungen und Mitglieder des Verbandes. Im Auftrage des Verbandsvorstandes herausgegeben von Th. Leipart. Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, Berlin. 1.-R. Deutschland und die Mächte. Kurze Darstellung unserer geschichtlichen Beziehungen zu den Mächten. Von G. Geelhauf. 25 Pf. - „Die Welt“. Stuttgart. Wochensieger. Nr. 4. Rüstungsblätter zum Krieg 1914. 20 Pf. Hirtel-Verlag, Berlin W 66. See- und Landkriegsflotte. 2. Blatt. - Mittelmeer und angrenzende Länder. Zusammengeheft von Oberstl. a. D. Rothamel. 1 R. J. F. Lehmann, München. Der Weltkrieg 1914. In Wort und Bild. Von E. J. Kallowitz. Heft 7-10. Jedes Heft 10 Pf. Enblin u. Leibin, Reutlingen. Kommentar zur neuen Moratoriumsverordnung. Von Dr. R. Jaiman. 294 S. - Wang, Wien I. Zur Lösung der polnischen Frage. Offener Brief von G. Kleinow und R. Harden. Von B. Jelmann. 35 S. - R. Curtius, Berlin W. 85. „Der Rüstungsdruck.“ Zeitschrift der Vereinigung der Rüstungsfreunde. Novemberheft. (Christoph.) 60 Pf. - Verlag: Der Rüstungsfreund, Schönberg, Heurighstr. 59. ... denn es ist Entzeit. Von Alice Hiegel. 340 S. - Verlag: J. Engelke, Paderborn, Sachl. Alten. Die Kraft sind wir und die anderen? Kriegs-Statistik. 20 Pf. - G. Basme, Berlin O 2. Krieg und Sieg 1914. Nach Berichten der Zeitgenossen. 1. und 2. Heft a 20 Pf. - D. Hügger, Berlin W. 9. Jährliche Geschichte des Weltkrieges 1914. Heft 5-7. Wöchentlich ein Heft 25 Pf. - Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Die Hungersnot in unseren Großstädten und wie man diese Lücke der Verbrennen verköperen kann. Von P. Bonn. 1,20 R. Volkervereinigung, R. Gladbach. Das Völkerringen 1914. Von J. R. Kirchstein. 50 Pf. Monatlich erscheinen 2-3 Hefte. - D. R. Sauerländer u. Co., Warau (Schweiz). Der Krieg 1914 in Wort und Bild. 1. Heft. 30 Pf. Jede Woche erscheint ein Heft. - Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Wien-Stuttgart. Kunst und Künstler. Novemberheft. Monatsheft für bildende Kunst und Kunstgewerbe. Einzelheft 3 R. - B. Cassirer, Berlin, Derringerstr. 15. Universal-Bibliothek: 5712. Prädiktor. Volksschauspiel aus dem Jahre 1870. Von D. v. Wenzel u. J. Kuntz. - 5713. Dokumente zur Geschichte des Krieges 1914. Bd. 1. Das Deutsche Weib. Einzelheft und herausgegeben von B. v. Kallowitz. - 5714. Das Weib und die künftigen Weibens. Roman von G. A. Lantshajerna. - 5715. Einberufen, oder Mit Gott für König und Vaterland. Poese von D. Salinger. - 5716/17. Fran Elsbeth. Roman von Marie Diers. - 5718. Zwölftausend Kilometer durch Sibirien. Von D. Iden-Jeller. - 5719/20. Kriegsgesche des Deutschen Reiches. Herausgegeben von R. Pannier. Einzelnummer geb. 20 Pf. - Ph. Reclam jun., Leipzig. Feldpostbriefe 1870-71. Von G. Fontane. 1 R. J. Fontane u. Co., Berlin-Grünwald. Süddeutsche Volkshüter. Heft 4. Soll mein Sohn Lehrer werden? Von B. Schmitt. 40 Pf. G. Birk u. Co., München. Der Deutsche Krieg. Heft 3. Die weltgeschichtliche Bedeutung des deutschen Geistes von Dr. R. Euden. - Heft 9. Deutschland und Rußland im Widerstreit seit 200 Jahren von Dr. G. Koloff. - Heft 10. Englands Schwäche und Deutschlands Stärke von Dr. G. Loth. Einzelheft 50 Pf. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Finanz- und wirtschaftspolitische Kriegsgesche 1914. Nachtrag. Von Dr. G. Sintenis. 50 Pf. J. Benzheimer, Mannheim. Das Forum. Heft 7. Herausgeber H. Herzog. Monatlich ein Heft. Jährlich 10 R. Verlag: München, Leopoldstr. 10. Worte von Stein. 2. Oktoberheft. Amliche Berichte aus dem Großen Hauptquartier. 30 Pf. „Wege und Ziele“, Verlagsgesellschaft, Dessau. Taschenbuch der Krankenpflege. Herausgegeben von Dr. J. Fehler. Vorwort von Geheimrat Dr. v. Kogler. Geb. 4,50 R. Verlag der Verlagshaus D. Gmelin, München NO, Wurzerstr. 1b. Dietrich Reimers Kriegskarte der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Armeen in 14-tägigen Kurven zusammengeheft nach den amtlichen Berichten des Deutschen Großen Hauptquartiers und des Oesterreichisch-Ungarischen Generalstabes. 50 Pf. - Verlag D. Reimer, Berlin SW 48. Wann wird der Krieg beendet sein? Von Diplomatus. 30 Pf. - Der Weltkrieg, seine Ursachen und Gründe. Von P. Heim. 60 Pf. - B. Sturm, Dresden-N. 16.

„Stirb oder Siege!“ Gedichte von J. Droop. 1,20 R. - Verlag der Hofbuchdruckerei von Max Dahn u. Co., Mannheim. Nationale Rundschau. Heft 1. Herausgeber R. Rogge. Vierteljährlich 1,50 R. - G. Gornitz, Wilmsdorf, Poststr. 49. „Englands Misstand am Weltkrieg“ in französischer und englischer Uebersetzung. 55 S. - Liebert u. Thiesen, Berlin O 19. Der Weltkrieg. Heft 7. Chronik der Kriegereignisse. 30 Pf. - J. Hoffmann, Stuttgart. Der Weltkrieg 1914. Eine Serie farbiger Kunstblätter. Herausgegeben von Graf Buonocorti, Graf Sudna u. Lammann. 6 Kunstblätter a 50 Pf. Radpe zum Aufbewahren 1,50 R. - Auslieferung: J. Krielle, Friedenau, Hauptstr. 83.

Geschäftliche Mitteilungen.

In den Warenhäusern von A. Jandorf u. Co. mit Ausnahme des Hauses am Spittelmarkt werden billige Lebensmittel verkauft. Im Kaufhaus Wilhelm Joseph, Berlin-Schöneberg, findet ein billiger Verkauf von Holzwaren, Tischlagen, Handtüchern, Strümpfen usw. statt. Im Warenhaus Wilhelm Stein ist 65 Pf.-Woche.

Wöchentlich Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. (Ohne Verbindlichkeit.) Freitag, den 13. November. Fleisch: Rindfleisch per 50 kg, Ochsenfleisch Ia 79-90, da. Ia 74-78, da. IIIa 65-73; Bullenfleisch Ia 78-83, da. Ia 68-75; Kühe, fett 60-70, da. mager 55-60, Pfeffer 65-72, da. bofl. 00-00, da. dän. 48-55, Bullen, dän. 65-75. Kalbfleisch: Doppeltender 110-120; Rastfälscher Ia 85-93, da. Ia 72-85. Hammelfleisch: Hammel Ia 72-77, da. Ia 67-72; Schafe 67-72. Schweinefleisch: Schweine Ia fett 74-78, Ia 64-73; Seuen, dänische 0,00-0,00. - Gemüse, inländisches: Kartoffeln, Daberjche 50 kg 3,75-4,00; weiße Kaiserfrönen 3,50-3,75; Magnum bonum 3,75-4,00; Wollmann 3,50-3,75; Wurree, Schod 0,70-1,00; Sellerie, Schod 3,50-5,00; Spinat 50 kg 7,00-10,00; Mohrrüben 2,00-2,50; Kohlrabi Schod 0,50-1,00; Birgungsfohl Schod 4,00-10,00; Birgungsfohl 50 kg 3,50-4,00; Weisfohl Schod 3,00-8,00; Weisfohl 50 kg 2,00-2,50; Rottfohl, Schod 4,00-10,00; Rottfohl 50 kg 3,00 bis 4,00; Grüntfohl 50 kg 3,00-4,00; Rotttuben 50 kg 3,00-5,00; Leitomer Rüben 50 kg 12,00-16,00, Märkische Rüben 50 kg 4,00-10,00; Blumenlohl, Ertruter, 100 St. 15,00-22,00, Rosenfohl 50 kg 20,00-25,00, Meerrettich Schod 5,00-12,00, Peterlikwurzel Schodbund 1,00-3,00; Radieschen Schodbund 0,70-1,00; Salat Schod 2,00 3,00; Zwiebeln 50 kg 7,50-8,00; Tomaten 50 kg 7,00-10,00; Pfefferlinge 50 kg 00,00; Steinpilze 50 kg 00,00-00,00; Grünklinge 50 kg 3,00-6,00; Champignons 50 kg 00,00-00,00; Kürbis 50 kg 3,00-4,00.

Mächte des Weltkrieges. Erstes Heft: Das Zarenreich. Inhalt: I. Gebiet und Bevölkerung. II. Soziale und wirtschaftliche Verhältnisse. III. Das Finanzwesen. IV. Das zarische Regime. V. Die auswärtige Politik Rußlands seit dem japanischen Kriege. VI. Die russische Kriegsmacht. Mit einer Karte des russischen Reichs. Preis 30 Pf. Buchhandlung Vorwärts Lindenstr. 3 (am Belle-Alliance-Platz)

Feldbrief-Mappe. enthaltend 5 vorschriftsmäßig bedruckte Feldpost-Briefumschläge nebst Briefbogen, 5 vorschriftsmäßig bedruckte Postkarten. Preis 10 Pf. Buchhandlung Vorwärts Lindenstr. 3.

Empfehle als schönste und sehr praktische Weihnachts-Geschenke für unsere Lieben im Felde: Militär-Artikel zu Hause: Damen-Kinder-Konfektion. 10% doppelte Marken. Preis auf sämtliche Militär-Artikel! in den verschiedensten Zusammenstellungen. Feldpostbriefe bis 500 g zulässig. Kleider- und Seiden-Stoffe. Schotten-Blusen „Die grosse Mode“ 8.50 6.75 4.75 3.95. Schotten-Röcke in geschmackvollen Farbenstellungen 12.75 8.50 6.90. Ulster-Paletots, gemustert, weiche Flauchstoffe, auch für stärkste Frauenfiguren 25.50 16.50 8.90. Sport-Jackette Kimono-Fasces, uni und gemustert 12.50 9.75. Astrachan-Paletots, ca. 130 cm lang, Kreitschwanz-Fressung 42.00 35.00 29.75. Kinder-Mäntel 5.50 9.75 4.50. Kinder-Kleidchen 6.75 4.50 4.50. Kleider- und Seiden-Stoffe. Blusenstoffe, hell und dunkel gestreift Meter 1.45 0.95. Kleider Schotten, doppelt breit 1.10 0.85. Reinwollene Schotten, doppelt breit 2.25 1.95. Köper-Velvet, Horfast, schwarz u. farbig Meter 1.95. „ „ Horfast schwarz, ca. 70 cm breit 2.90. Schwere Kostümstoffe, ca. 130 cm breit Meter 2.50 1.95. Reinseidene Messaline Schotten 2.50 1.95. Berlin W Kaufhaus Wilhelm Joseph Schöneberg Großgörschenstr. 1 Hauptstrasse 163.

Kriegspflichten!

Heiligste Pflicht der Arbeiter in diesen ersten Zeiten ist es, den von ihnen selbst geschaffenen Organisationen die Treue zu bewahren.

Ein jeder organisierte Arbeiter fülle in den Organisationen die durch den Krieg gerissenen Lücken aus; werbe nach besten Kräften für die Arbeiterorganisationen!

Haltet Treue, tretet ein in die sozialdemokratischen Wahlvereine, werdet Abonnenten des „Vorwärts“.

Beitrittserklärungen zu den Wahlvereinen werden entgegengenommen im Berliner Verbandsbureau, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, 3. Hof, Aufg. IV, 3 Tr.

Bestellungen auf den „Vorwärts“ nehmen die Hauptexpedition, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, sowie alle Filialexpeditionen entgegen.

Krone-Briketts



Heizkräftig
Billig :-: Gut

Bierhandlung
Biergroßhandlung
Juppier & Co. städtische Flaschbrikete
v. J. Hellmanns Hof, Neukölln
Kopstr. 49 Tel. 1049

Beleuchtungsgegenst.
Neukölln Beleuchtungsanstr.
K. Lohschner, Grünauerstr. 89

Bettfedern
Berla Pfeiffer, Wilmersd. 17
Laden

Cigarren und Tabake
Alois Helm, Grünauerstr. 17
Tel. Amt Neukölln 708

G. Stürzebecher
Grünauer Str. 21

Johann Sauer
Hermannstr. 134
Ladenhof Hermannstr.

H. Schneider
Admiralstr. 28
T. Moritzpl. 11414

L. Wilke
Sandorstraße 3
Cigarren, Cigaretten

Bezugsquellen-Verzeichnis Berlin-Süden

Erscheint wöchentlich ein mal Untenstehende Geschäfte empfehlen sich bei Einkäufen

Dentist
A. Kutzner, Friesenstr. 20
Sprechstunde 3-7

Eisen-, Stahlw., Waifen
O. Ain, Kaiser-Friedrichstr. 6
Stahlw. Haus, Köchstr.

Otto Jacob
Wrangelstr. 19
Werkzeuge

Albert Kniehaso
Skalitzerstr. 46b

Fahrräder, Nähmaschinen
E. Scheller & Co., Neukölln, 24
Fahrr. u. Nähmaschinen

Gust. Wolf, Fritz
I. Geschäft, Chausseestr. 25
II. Geschäft, Redowestr. 2
Verk. str. Mark. Tel. 1101

Lehranstalt.
Zur Selbstanfertigung Ihrer Garderobe erhalten Sie vorzügliche Anleitung ohne Vorkenntnisse im Lehr-Institut **Irmer, Neukölln**
Kaiser-Friedrich-Straße 201.
Tel. 1049 - 101 Abend-Tour.

Linoleum, Wachstuche
H. Schönwald, Neukölln, 1. Janz T.

Molkereien
F. Schneider
Molkerei und Selbstgeschäft
Neukölln, Richardstr. 102

Hermann Harde
Neukölln, Jägerstr. 2

Kunze, Molkerei
Neukölln, Kirschstr. 43

Emil Moritz, Knochebeckstr. 33

U. Ortman
Köln, Neukölln, Schönw. 5. St. 19

A. Pahl
Dönhofstr. 18
Elekt. Butter

Ernst Schär, Youpitzerstr. 109
S. W.

Heinr. Springer
Nostitzstr. 43

Stahlwaren
G. Brucklacher, Oranienstr. 43

Seifen
Ernst Werner
Wrangelstr. 21
Selden, Drogenartikel

Größenius
Marlendorf
Chausseestr. 279

W. Schulze
Schlesische Str. 14
Spez.: Seifengeschäft

Uhren, Goldw.
M. Plogenschmidt
Optik, Feinrepar. u.
Reparatur, prelow.
Hermannstr. 2

A. Arndt
Siedlitz, Neupr. 2, Bei
Kauf 8, Bahnd.

O. Becker, Admiralstr. 18
Spez. Uhren, Feinrepar.

G. Goerick
Pöcklerstr. 22
Kauf 4, Markthal.

F. Pöschke, Kathol. Damm 11
Siedlitz, Neupr. 2, Bei
Kauf 8, Bahnd.

**P. Meuser, Siedlitz, Neupr. 2, Bei
Kauf 8, Bahnd.**

E. Schönmann
Neukölln, Kirschstr. 73

G. Schubert
Mittenwalder Str. 1
Reparaturwerk

Neukölln
Dampfwäscherei
= Sonnenlicht =
Bergstraße 48
Haus- und Leibwäsche.

Milch-Schmidt
Neukölln
Hermannstr. 21, Hermannstr. 26, 26
Berlinerstr. 75, Bergstr. 127
Kais. Friedr.-Str. 214, Fehlb. 1000

Butter nur eig. Fabrikation
in eig. Meiereien hergestellt.

Badeanstalt
Hohenzollernplatz 9
Liefer. sämtl. Krankenkassen

C. Dittmann
Berlinerstr. 43
Wild - Geflügel - Fische.

Möbel-Lager
O. Dornbusch
Bergstraße 28

Drogenhaus Richter
Inh.: Paul Timm,
Kais. Friedr.-Str. 81

Max Schüppel
Hermannstr. 212
Seifen, Drogen, Farben.

L. Wolsehnick
Siedlitzstr. 11, Siedlitzstr.
Obst, Gemüse, Fleisch,
Räucherw., Wild, Geflügel,
G. v. Ahndes, Cigarren, u. Ciga-
retten-Handlg., Roddinstr. 59

E. Blunckeburg-Schwarzwaren
Prinz Handjery-Strasse 26

C. Hett, Holzsch., Pflanzl., Pant.
Arb.-Schuhe, Hermannstr. 244

Badeanstalt Hohenzollernplatz
Liefer. sämtl. Krankenkassen

**O. Brösemüller, Bind- und
Schweinechl., Emser Str. 26**

F. Höchst
Siedlitzstr. 117
st. Fleisch u. Wurst.

W. Lorenz, Weichselstr. 24
Leb. Bakwaren u. Reparatur-Werkst.

Schleuder-Linse
Siedlitzstr. 117
Milch, Backwaren.

Otto König
Cannenstr. 20, 21
Milch, Backwaren.

O. Kramer
Weinstraßen 215

Georg North, Weichselstr. 31
Kolonialw., Delik.,
Maliner Strasse 23

E. Opitz
Fabrik f. Fleisch- u.
Wurst, Richardstr. 11

Drogenhaus H. Pöschke
Siedlitzstr. 11, Spez. Feinrepar.

P. Pletsch
Fleisch- u. Wurst,
Kneesebeckstr. 150

R. Schmidt
Buck- u. Papierhandl.,
Kais. Friedrichstr. 26

Musikhaus Otto Schöbke
Lützowstr. 27 E. Berlinstr.

Th. Sellach
Eisen- u. Stahlware
Hermannstr. 49

Alt-Onkrod
Weinstraßen 47
u. 48, Tel. 1049, 1050

**Jan Wünsch, Sp.-Farbenhandl.,
Hohenzollernplatz 1, T. 1218**

M. Zimdars
Bäcker, Konditor
Siedlitzstr. 27

Cöpenick
Gustav Richter
Spezial u. Bierbrennerei
Eigene Werkstätten für mod.
Wohnungsanordnungen
mit elektrischem Betrieb
Auf Wunsch auch Vertreter

M. Liechtenow, Dacht, D. Cohn
Schlesische Str. 25

Herrn- u. Damenkonfekt
- Manufakturwaren -

Fr. Scholz
Grünstr. 21
Mehl, Nüssenfrucht, Margarine

Bürsenfabrik
Carl Schmitt
Lützowstr. 2

Handschuhfabrik Hermannstr. 11
Felix Brückner, Grün Str. 4

R. Hanzig, Schlesische Str. 25
Goldw., Optik, eig. Rep.-Werkst.

Fr. Herrmann
Siedlitzstr. 12/14
Spez. u. Backwaren

Kubowend
Mineralwasser
Hermannstr. 24

O. Kudel
Hohenzollernplatz 9
Konditor, Café

A. Hagerfleisch, Schlesische Str. 25
Leb. u. Polster- u. Rep.-Werkst.

F. Wenzel
Siedlitzstr. 117
Siedlitz, Krawan, Wäsche

Franz Neumann
Siedlitzstr. 24
Konditor, Café

Paul Nicolai
Hohenzollernplatz 9
Eisenwaren

Optiker
Löhbach, Grünstr. 11
Brillen - u. Kneifer

Fr. Richter
H. Pöschke, Wurstw.
Grün Str. 12

Nodschlächteral
C. Redlob
Reaganstr. 10

F. Schippel
H. Pöschke, Wurstw.
Partialisstr. 24

G. Serwerius
1843 priv. Stadt-
apoth. Köpenick

Schloß-Apothek
G. Opitz,
st. Berlin, 51. 1.

Mugoschüssler
Grünstr. 4
Bakwaren, Feinrepar.

Beerdigungs-Institut
W. Stephan, Kleiserstr. 4

Stern-Drogerie
Paul Rahn
Kleiserstr. 4

Wilhelm Wille
Herrn-Moden
Grünauer Str. 2

Allgemein, Versoh.
R. Schellenberger, Café u. Condit.
Neukölln, Bergstraße 26/26

Badeanstalt.
Lindenbad, Lindenstr. 100
Siedlitz, Fehlb. 1000, Lief. u. Kass.

Bäcker- u. Konditorien
Bäckerei Nordstern
Inh. Gust. Müller
Filles in Läden, Geiz u. Umgebung

C. Anders
Okerstr. 11, Spez.
Gutes schmack. Brot

J. Bomhard
Weise E. Malverstr.
Brot, gute Qualität

G. Bröge
Leykstr. 18
gutes großes Brot

Erich Benhin, Falkstr. 12

Arthur Friedrich
Siedlitzstr. 95

Rob. Gallert, Knochebeckstr. 33

A. Gemeinhardt
Adalbertstr. 92

Herm. Hiese, Tobringerstr. 17

Max Kasten
Kaiser-Friedrich-
Straße 102

V. Klauke
Neukölln, Wiemannstraße 46

G. Krickel
Münchenerstr. 25
Spez. Kuch., Tagesbrot

B. Krüger
Wilmersd. 29
Spez. Lebkuchen, Backw.

Lieseberg, Jahnstraße 19

U. Lehnardt, Skalitzerstr. 85

Fritz Nagel
Marlendorfer
Strasse 4

F. Radloff
Nellm., Allerstr. 37
Ankerbrot, Kuchew.

Fritz Richter
Cöpenicker-
Strasse 117

Joh. Rücker, Rathborstr. 17

Felix Schulte
Nk. Sprem-
bergerstr. 4

Ernst Siegwald
Mittenwalder
Straße 44

K. Walter
Köpenickerstr. 74
Eing.-Obststr.

Otto Weirich
Köllnische Ufer 73

F. Wendt
Schillerpromenade 29
Ankerbrot, gute Kuchew.

E. Wilke, Diellenbachstr. 27

Cigaretten, Truffel

Debel-Cigaretten
mit der roten Fahne
gesetzl. geschützt
überall zu haben.

Drogen und Farben

Alr. König
Weinstraße 24
Parfümerie

H. Lünde, Innstr. 18
mod. Drogen, hyg. Gummiwaren

Franz Meyer
Steinmetzstr. 37
Lief. sämtl. Krankenk.

Paul Oppermann, Neukölln
Hermannstr. 237
Parfümerie

W. Ungerathen
Drogen, Farben
Waldemarstr. 64

B. Olsen
Adalbertstr. 60
Parb., Drog., Seifen

Fleisch- u. Wurstwaren

Rich. Gusinde
Oranienstraße 17
Fabrik feiner Wurst- u. Fleischw.

**Prima Fleisch- und
Wurstwaren**

Neuköllner Fleisch-Zentrale
Inh. Paul Löttsch
Billigste Preise

August Fenger
Grünauer Str. 8
Fabrik feiner Wurst- u. Fleischw.
Gute Bedienung, Billig-Preise

Rich. Grieger
Kottbusser Damm 14
Wurst, Speck, Schinken

Rich. Deckert, Wilmersd. 33

Fr. Fritsch
Skalitzerstr. 96
2 Wurst, f. Werk.

H. Kunert
Prinzenstr. 13
H. Fleisch- u. Wurstw.

Heinr. Malzker
Hermann-
Str. 225

Paul Müller, Friesenstr. 22

W. Bestreich, Bergmannstr. 22

G. Heyber
Karlsgarten 16
2 Fleisch- u. Wurstw.

H. Reich, Schönleinstr. 13

R. Sahib
Lessingstr. 18
H. Aufschnitt

P. Schmidt
Falkstraße 3
2 Fleisch- u. Wurstw.

Hr. Scholz, Glogauer St. 28

W. Schulz, Grünauer St. 2

P. Steltnike
Kottbus. Damm 13
Spez. Aufschnitt

Emil Wenger, Köchstr. 7
Fab. f. Fleisch- u. Wurstwaren

U. Zikow, Kottbusstr. 35
Spez. Fleisch- u. Wurstwaren

**Fischhandlungen u.
Käuserwaren**
Kottbus. Damm 4

Bruno Pisch
Admiralstr. 4

W. Hepp
Kottbusstr. 22
Spez. frische
Käuserwaren

N. Winkel
Tel. Westpl. 11 01

Herrenartikel
E. Bellert, Prinzenstr. 31
Wrangel-Straße, Wrangelstr. 42
Kake, Brauer, Strasse

Note und Herrenartikel

Huthaus Norden
Dresdenstr. 12/20
Brunnenstr. 22, Badstr. 66
Chausseestraße 34

J. Winkel Zossenerstr. 28

Herrengard.
Fr. Kling
Lützowstraße 61
Auch Stoffangebote

Kaffee-Versand

Möbel-Fabr. u. Magazin
F. Lachmann, Jahnstr.
Friedrichstr. 1, Tel. 114, Barack

A. Pfeiffer
Reuterstr. 24, gebor.
u. neue Möbel bill.

Möbelgeschäfte
Rosenau
Okerstr. 16, Fertig-Damen-
u. Herrenkleidung

Emehelg., Kolonialwaren
Adalbertstr. 24, Mehl-
handlg. u. Kolonialw.

J. Blutz
Kolonialw.

Joh. Pletsch, Gneisenaustr. 97

A. Schleinitz, Mariannenstr. 14

Obst, Gemüse

Hari Arit, S. Richardstr. 48

Herm. Lingk
Schudoma-
strasse 47-44

Wriede Nagel
Pflanzstr. 3
Kolonialw.

P. Zingler
Falkenstr. 33
Spez. Kellerei

Vereinsartik.
Sämtl. Art. f. Sommer- u. Wint-
Festl. Feinrepar. Cigarren, 105

Weine, Fruchtalkoh.
Liköre

E. & M. Leydicke
Mantuffelstr. 58

Wild, Geflügel, Fische

Kraft & Groh
Belle Alliance - Ecke,
Gneisenaustr. 115. Beste
Qualität, Billigste Preise.

J. Lesnizki
Kottbusser Damm 54/57
Wrangelstraße 77, Wiener
straße 27, Oranienstraße 17

Wirtschaften, Etabliss.

Albin Abe, Blichorstr. 4

Bürgerl. Café
Prinzenstr. 78
Taschkis, 167y

Wäsche, Kurz-, Wollw.

H. Wöh
Neukölln, Kaiser-Friedrichstr. 126

W. Simon, Belle Alliancestr. 14

Zahnpraxis

P. Kurth
Neukölln, Bergstr. 46
Kottbusstr. 2, 7, Tel. K. 1. 2424

H. Papentub
Kottbusstr. 14
Tel. 1181, Moritzpl.

Alt-Glienike

Rich. Bado
Kolonialw., Delik.
Friedrichstr. 126

Emil Lorenz
Kolonialw., Delik.
Rudowstr. 23

G. Schellenberger, Grünauerstr. 1
Fleisch- u. Wurstwaren

H. Schütz
Bäcker, Konditor
Köpenickerstr. 29

Kathberger-Rudowstr.

Hölsebeck
Kolonw., Mühlen-
prod., Rudowstr.

Max Voll
Bäcker, Konditor
Mittelstr. 14, Kalkberg

Adlershof

**P. Krüger, Siedlitz, Neupr. 2, Bei
Kauf 8, Bahnd.**

Baumwollschulweg

V. Kolneke
Molkerei
Hermannstr. 12

**Königs-
Wusterhaus.**

Heckmann
Inh. Gust. Müller
Spez. Schreib- u. Pap.
Schlesische Str.

Neukölln
Dampfwäscherei
= Sonnenlicht =
Bergstraße 48
Haus- und Leibwäsche.

Milch-Schmidt
Neukölln
Hermannstr. 21, Hermannstr. 26, 26
Berlinerstr. 75, Bergstr. 127
Kais. Friedr.-Str. 214, Fehlb. 1000

Butter nur eig. Fabrikation
in eig. Meiereien hergestellt.

Badeanstalt
Hohenzollernplatz 9
Liefer. sämtl. Krankenkassen

C. Dittmann
Berlinerstr. 43
Wild - Geflügel - Fische.

Möbel-Lager
O. Dornbusch
Bergstraße 28

Drogenhaus Richter
Inh.: Paul Timm,
Kais. Friedr.-Str. 81

Max Schüppel
Hermannstr. 212
Seifen, Drogen, Farben.

L. Wolsehnick
Siedlitzstr. 11, Siedlitzstr.
Obst, Gemüse, Fleisch,
Räucherw., Wild, Geflügel,
G. v. Ahndes, Cigarren, u. Ciga-
retten-Handlg., Roddinstr. 59

E. Blunckeburg-Schwarzwaren
Prinz Handjery-Strasse 26

C. Hett, Holzsch., Pflanzl., Pant.
Arb.-Schuhe, Hermannstr. 244

Badeanstalt Hohenzollernplatz
Liefer. sämtl. Krankenkassen

**O. Brösemüller, Bind- und
Schweinechl., Emser Str. 26**

F. Höchst
Siedlitzstr. 117
st. Fleisch u. Wurst.

W. Lorenz, Weichselstr. 24
Leb. Bakwaren u. Reparatur-Werkst.

Schleuder-Linse
Siedlitzstr. 117
Milch, Backwaren.

Otto König
Cannenstr. 20, 21
Milch, Backwaren.

O. Kramer
Weinstraßen 215

Georg North, Weichselstr. 31
Kolonialw., Delik.,
Maliner Strasse 23

E. Opitz
Fabrik f. Fleisch- u.
Wurst, Richardstr. 11

Drogenhaus H. Pöschke
Siedlitzstr. 11, Spez. Feinrepar.

P. Pletsch
Fleisch- u. Wurst,
Kneesebeckstr. 150

R. Schmidt
Buck- u. Papierhandl.,
Kais. Friedrichstr. 26

Musikhaus Otto Schöbke
Lützowstr. 27 E. Berlinstr.

Th. Sellach
Eisen- u. Stahlware
Hermannstr. 49

Alt-Onkrod
Weinstraßen 47
u. 48, Tel. 1049, 1050

**Jan Wünsch, Sp.-Farbenhandl.,
Hohenzollernplatz 1, T. 1218**

M. Zimdars
Bäcker, Konditor
Siedlitzstr. 27

Cöpenick
Gustav Richter
Spezial u. Bierbrennerei
Eigene Werkstätten für mod.
Wohnungsanordnungen
mit elektrischem Betrieb
Auf Wunsch auch Vertreter

M. Liechtenow, Dacht, D. Cohn
Schlesische Str. 25

Herrn- u. Damenkonfekt
- Manufakturwaren -

Fr. Scholz
Grünstr. 21
Mehl, Nüssenfrucht, Margarine

Bürsenfabrik
Carl Schmitt
Lützowstr. 2

Handschuhfabrik Hermannstr. 11
Felix Brückner, Grün Str. 4

R. Hanzig, Schlesische Str. 25
Goldw., Optik, eig. Rep.-Werkst.

Fr. Herrmann
Siedlitzstr. 12/14
Spez. u. Backwaren

Kubowend
Mineralwasser
Hermannstr. 24

O. Kudel
Hohenzollernplatz 9
Konditor, Café

A. Hagerfleisch, Schlesische Str. 25
Leb. u. Polster- u. Rep.-Werkst.

F. Wenzel
Siedlitzstr. 117
Siedlitz, Krawan, Wäsche

Franz Neumann
Siedlitzstr. 24
Konditor, Café

Paul Nicolai
Hohenzollernplatz 9
Eisenwaren

Optiker
Löhbach, Grünstr. 11
Brillen - u. Kneifer

Fr. Richter
H. Pöschke, Wurstw.
Grün Str. 12

Nodschlächteral
C. Redlob
Reaganstr. 10

F. Schippel
H. Pöschke, Wurstw.
Partialisstr. 24

G. Serwerius
1843 priv. Stadt-
apoth. Köpenick

Schloß-Apothek
G. Opitz,
st. Berlin, 51. 1.

Mugoschüssler
Grünstr. 4
Bakwaren, Feinrepar.

Beerdigungs-Institut
W. Stephan, Kleiserstr. 4

Stern-Drogerie
Paul Rahn
Kleiserstr. 4

Wilhelm Wille
Herrn-Moden
Grünauer Str. 2

Beerdigungs-Anst.

Jul. Grieneisen
Neukölln
Berlinerstr. 7-8, Tel. 1256
Holz- und Metallurgfabrik
mit eigenem Fuhrpark.
Feuerbestattung

Otto Rengers
Wilmersd. 2

C. Bösel
Mehlhörner 17
Tel. Moritzpl. 176

Max Fuchs
Oppelnerstr. 1,
Frankf. Allen n. 176

**Herrmann Schell, Julius Thierstr.
Friedrichstr. 23 24, Tel. Nk. 1612**

P. Moschmann, Lützowstr. 129
Feinrepar. Lein. Kuchew. 124 Nk.

Beerdigungs-Anst.

Jul. Grieneisen
Neukölln
Berlinerstr. 7-8, Tel. 1256
Holz- und Metallurgfabrik
mit eigenem Fuhrpark.
Feuerbestattung

Otto Rengers
Wilmersd. 2

C. Bösel
Mehlhörner 17
Tel. Moritzpl. 176

Max Fuchs
Oppelnerstr. 1,
Frankf. Allen n. 176

**Herrmann Schell, Julius Thierstr.
Friedrichstr. 23 24, Tel. Nk. 1612**

P. Moschmann, Lützowstr. 129
Feinrepar. Lein. Kuchew. 124 Nk.

Kino-Theater
Kuckuck-|Juchspielhaus
Kottbusser Damm 92
Größtes Theater Neuköllns
1000 Plätze
Wöchentl. 3 mal Programm w.
Erkl. Vorführung, Soli, Preise.

Kolonialwaren, Delikat.

Alwin Bogen
Neukölln,
Schillerstr. 7

Drews & Keller
Maniuffel-
straße 15

Theod. Schach
Britz,
Chausseestr. 74

A. Lehmann
Kranold-
straße 13

Gottl. Mühlhickel
Kranoldstr. 34
Rabattmarkt

Rud. Schilling
Kopstr. 44
am Wasserturn.

Rich. Seela
Walter Trebbin Richardstr. 59

Konfituren

A. Deparade, Weidemarstr. 61
Schokolade, Kakao, Bonbons

Kurz-, Weib-, Wollwaren

M. Schöneberg
Marlendorferstraße 16
an der Zossenerstraße

A. Beseler
Chausseestraße 19

Restaurants
Zur Arbeiterbräse, Pflanzstr. 1
Jah. Reinhold Kargel.

Zum Hackepeter
Wienerstr. 15
J. Schmidt.

O. Maier
Hermannstr. 148
gute, Speis. u. Getr.

Schreibst.-Stenbierhalle
Neukölln - Bergstraße 104

**Ludwig Hirsch, Central
Kino, Nellm., Hermannstr. 120**

Sattler- u. Lederwaren
P. Galinowsky, Hühnerstr. 19

Schuh- u. Beschlusst.

F. Darmer
Nostitzstr. 26
Verwärtelstr. 1, 2

G. Czapiewsky
Neukölln
Berlinerstr. 20

A. Kuntzsch
Kottbusstr. 21-23
Bakw., Feinrepar.

H. Wöh
Neukölln, Bergstr. 46
Kottbusstr. 2, 7, Tel. K. 1. 2424

E. Valenta
Kopstr. 44
Hagelbergerstr. 14

Schirme

Albert Wilke
Schlesische Str. 2
Schirmmacher

Restaurants
Zur Arbeiterbräse, Pflanzstr. 1
Jah. Reinhold Kargel.

Zum Hackepeter
Wienerstr. 15
J. Schmidt.

O. Maier
Hermannstr. 148
gute, Speis. u. Getr.

Schreibst.-Stenbierhalle
Neukölln - Bergstraße 104

**Ludwig Hirsch, Central
Kino, Nellm., Hermannstr. 120**

Sattler- u. Lederwaren
P. Galinowsky, Hühnerstr. 19

Schuh- u. Beschlusst.

F. Darmer
Nostitzstr. 26
Verwärtelstr. 1, 2

G. Czapiewsky
Neukölln
Berlinerstr. 20

A. Kuntzsch
Kottbusstr. 21-23
Bakw., Feinrepar.

H. Wöh
Neukölln, Bergstr. 46
Kottbusstr. 2, 7, Tel. K. 1. 2424

E. Valenta
Kopstr. 44
Hagelbergerstr. 14

Schirme

Albert Wilke
Schlesische Str. 2
Schirmmacher

Neukölln
Dampfwäscherei
= Sonnenlicht =
Bergstraße 48
Haus- und Leibwäsche.

Milch-Schmidt
Neukölln
Hermannstr. 21, Hermannstr. 26, 26
Berlinerstr. 75, Bergstr. 127
Kais. Friedr.-Str. 214, Fehlb. 1000

Butter nur eig. Fabrikation
in eig. Meiereien hergestellt.

Badeanstalt
Hohenzollernplatz 9
Liefer. sämtl. Krankenkassen

C. Dittmann
Berlinerstr. 43
Wild - Geflügel - Fische.

Möbel-Lager
O. Dornbusch
Bergstraße 28

Drogenhaus Richter
Inh.: Paul Timm,
Kais. Friedr.-Str. 81

Max Schüppel
Hermannstr. 212
Seifen, Drogen, Farben.

L. Wolsehnick
Siedlitzstr. 11, Siedlitzstr.
Obst, Gemüse, Fleisch,
Räucherw., Wild, Geflügel,
G. v. Ahndes, Cigarren, u. Ciga-
retten-Handlg., Roddinstr. 59

E. Blunckeburg-Schwarzwaren
Prinz Handjery-Strasse 26

C. Hett, Holzsch., Pflanzl., Pant.
Arb.-Schuhe, Hermannstr. 244

Badeanstalt Hohenzollernplatz
Liefer. sämtl. Krankenkassen

**O. Brösemüller, Bind- und
Schweinechl., Emser Str. 26**

F. Höchst
Siedlitzstr. 117
st. Fleisch u. Wurst.

W. Lorenz, Weichselstr. 24
Leb. Bakwaren u. Reparatur-Werkst.

Schleuder-Linse
Siedlitzstr. 117
Milch, Backwaren.

Otto König
Cannenstr. 20, 21
Milch, Backwaren.

O. Kramer
Weinstraßen 215

Georg North, Weichselstr. 31
Kolonialw., Delik.,
Maliner Strasse 23

E. Opitz
Fabrik f. Fleisch- u.
Wurst, Richardstr. 11

Drogenhaus H. Pöschke
Siedlitzstr. 11, Spez. Feinrepar.

P. Pletsch
Fleisch- u. Wurst